

# **Wilhelm von der MARCK (1815-1900) aus Hamm - ein bedeutender westfälischer Naturforscher und Paläontologe**

Wolfgang RIEGRAF, Münster

Mit 16 Abbildungen

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
Kurzfassung	180
Summary	180
1. Einleitung	180
2. Dank	181
3. Nachfolgend verwendete Zeitschriften-Abkürzungen	182
4. Lebenslauf	182
5. Der Apotheker und Chemiker	188
6. Der Kommunalpolitiker	193
7. Das Vereinsmitglied	194
8. Der Botaniker und Umweltschützer	196
9. Der Meteorologe	200
10. Der Vor- und Frühgeschichtler	200
11. Der Mineraloge, Geologe und Paläontologe	200
12. Seine erdwissenschaftlichen Sammlungen	213
13. Vollständige Schriftenliste	219
14. Literaturverzeichnis	227

---

Verfasser:

Dr. Wolfgang Riegraf, Brüggefeldweg 31, D-48161 Münster

## Kurzfassung

Ein annähernd vollständiger und ausführlicher Lebenslauf des vielseitigen und bemerkenswerten Dr. phil. Johann Wilhelm Carl Theodor Matthias von der MARCK (15.2.1815-21.11.1900) aus Hamm ist hier erstmalig zusammengetragen. Er erwarb sich große Verdienste als Apotheker, Chemiker, Kommunalpolitiker und in zahlreichen Vereinen sowie als westfälischer Botaniker, Umweltschützer, Meteorologe, Vor- und Frühgeschichtler. Überregional bekannt wurde er durch seine auf Westfalen beschränkten detaillierten mineralogischen, geologischen und paläontologischen Untersuchungen, vor allem über Fische der Oberen Kreide. Soweit bekannt ist der Verbleib seiner naturwissenschaftlichen Sammlungen und erstmals die vollständige Schriftenliste mit 130 Titeln aufgeführt.

## Summary

A quite complete and extensive course of life of the versatile and notable Dr. phil. Johann Wilhelm Carl Theodor Matthias von der MARCK (born 15th Febr., 1815, died 21st Nov., 1900) from Hamm in Westphalia, NW Germany, was compiled for the first time. He did great service as pharmacist, chemist, local politician, as a member of various clubs and societies, as well as Westphalian botanist, environmentalist, meteorologist, and palaeontologist, who presented detailed mineralogical, geological and palaeontological investigations, his studies being in part of global interest, e. g. late Cretaceous fishes. As far as known, it is quoted where his natural history collections are actually housed, and his complete reference list is given comprising 130 papers.

## 1. Einleitung

"Einfachheit und Schlichtheit waren stets seine hervorragenden und nachahmungswerten Tugenden gewesen, und einfach und schlicht ist er trotz aller Gelehrsamkeit, trotz aller Erfolge und Ehrungen, die ihm in so reichem Maße zuteil wurden, bis an sein Ende geblieben." So wird Wilhelm von der MARCK als unauffälliger, jedoch durch seine wissenschaftlichen Arbeiten bedeutsamer westfälischer Naturforscher des 19. Jahrhunderts in einem Nachruf charakterisiert. Seine persönliche Bescheidenheit sowie die vorwiegende Beschränkung seiner Forschertätigkeit auf seine heimatliche

Umgebung verhinderten, daß er zu größerer und überregionaler Bekanntheit gelangte. Trotzdem haben seine paläontologischen Werke über die fossilen Fische, Krebse, Pflanzen und Spuren sowie seine Beobachtungen an Kreide-Foraminiferen Westfalens bis heute Gültigkeit.

Sein Lebenslauf kann in der heutigen Zeit nicht vollständig rekonstruiert werden, weil im Zweiten Weltkrieg der größte Teil seines handschriftlichen Nachlasses, Archive der Hammer Heimatforscher, der Stadt Hamm und der Heimatzeitungen zum Teil verloren gingen und er wahrscheinlich keine Tagebücher führte.

Gelegentlich tauchen über ihn unrichtige oder widersprüchliche persönliche Daten auf, vor allem in der Sekundärliteratur: Nach WIENSTEIN (1965a) soll Wilhelm v. d. MARCK in Bonn Pharmazie studiert haben, was nicht zutrifft. Seine Ehrenpromotion, die ihm die Universität Bonn verlieh, wird vereinzelt auf die Universität Münster bezogen. Geburts- und Todesdatum sind nicht immer richtig angegeben. In der zeitgenössischen Literatur wird v. d. MARCK irrtümlich als "Dr. med." und "Medizinalassessor" bezeichnet. Daraufhin findet sich in LAMBRECHT et al. (1938: 278) die unkorrekte Angabe "MARCK, W. von der, gest. 1900. Dr. med. in Hamm i. Westf. Stratigraphie und Paläontologie Westfalens [...]". Eine solche Angabe dürfte auf eine Verwechslung mit dem entfernt verwandten, ebenfalls in Hamm geborenen Dr. med. Wilhelm v. d. MARCK (1776-1849), Arzt und Offizier in Koblenz, zurückgehen. Derartige Unklarheiten und die spärlichen Daten über Wilhelm v. d. MARCK gaben den Anstoß, 95 Jahre nach seinem Tode einen ausführlichen Lebenslauf mit vollständiger Schriftenliste zu erstellen. Eine kurze Zusammenfassung seiner Lebensdaten erfolgte in RIEGRAF (1990b; 1992).

Der vorliegende Lebenslauf beruht vor allem auf zeitgenössischen Zeitschriftenreihen mit Vereinsnachrichten, biographischen Publikationen, der Berichterstattung in der Hammer Lokalpresse, Unterlagen im Stadtarchiv Hamm (Personensammlung der Familie v. d. MARCK und der Ehrenbürgerakte Nr. 2478 der Stadt Hamm), im Staatsarchiv Münster, im Universitätsarchiv Münster, im Universitätsarchiv Bonn, JOST (1925) und dem Privatarchiv von Prof. H. ANT (Münster/Hamm), letzteres aufgrund zahlreicher Unterlagen über v. d. MARCK aus dem Nachlaß von W. BIERBRODT (Hamm) besonders aufschlußreich.

## **2. Dank**

Der Verfasser bedankt sich ganz herzlich für die stets freundlich gewährte Unterstützung, die ihm in Form von weiterführenden Hinweisen, Anregungen, Dokumenten, Fotos oder sonstiger Mithilfe entgegengebracht wurde. Vor allen

anderen sei Herr Prof. Dr. Herbert ANT (Münster/Hamm) genannt, der zahlreiche Unterlagen, meist aus dem BIERBRODTschen Nachlaß, uneigennützig zur Verfügung stellte und einiges dazu beitrug, daß die vorliegende Biographie mit so vielen Details entstehen konnte. Herr Uwe RAABE (Marl) überließ dankenswerterweise Auskünfte über v. d. MARCK als Botaniker und dessen Herbarium. Ebenso schuldet der Verfasser Dank Frau Dr. Brunhild GRIES und Herrn Heinz-Otto REHAGE (Westfälisches Museum für Naturkunde in Münster), Herrn Prof. Dr. Helmut HÖLDER (Stuttgart), Frau Ute KNOPP (Stadtarchiv der Stadt Hamm), Herrn Alfred GLOMB (Ahlen), Prof. Dr. Wolfhart LANGER (Geologisch-Paläontologisches Institut der Universität Bonn), Herrn Stadtamtsrat SAAL (Stadtarchiv der Stadt Lüdenscheid) und Herrn Dr. phil. Günther DEITENBECK (Lüdenscheid), Frau Staatsarchivamtmännin Rohtraut MÜLLER-KÖNIG (Archiv der Universität Münster), Prof. Dr. Klemens OEKENTORP (Geologisch-Paläontologisches Museum der Universität Münster), Dr. Burkhard RICHTER (Städtisches Gustav-Lübcke-Museum in Hamm), Dr. Paul SCHMIDT (Archiv der Universität Bonn), Prof. Dr. Rolf SCHROEDER (Geologisch-Paläontologisches Institut der Universität Frankfurt/Main) sowie dem Archiv des "Westfälischen Anzeigers und Kuriers" in Hamm und dem Staatsarchiv Münster.

### 3. Nachfolgend verwendete Zeitschriften-Abkürzungen

- AP = "Archiv der Pharmacie"; Hannover  
CNVB = "Correspondenz-Blatt des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande" ["...und Westphalens" ab 1849, bzw. "...Westfalens und des Regierungs-Bezirks Osnabrücks" ab 1885]; Bonn  
JBBV = Jahresbericht des Botanischen Vereins am Mittel- und Niederrhein; Bonn  
VNVB = "Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande" ["...und Westphalens" ab Bd. 6 (1849), bzw. "...Westfalens und des Regierungs-Bezirks Osnabrück" ab Bd. 42 (1885)]; Bonn  
WA = "Westfälischer Anzeiger", ab 1945 "Westfälischer Anzeiger und Kurier" (WAK), Hamm.

### 4. Lebenslauf

Johann Wilhelm Carl Theodor Matthias von der MARCK (andere Schreibweise "MARK") (Abb. 1 und 2) wurde am 15. Februar 1815 [irrtümlich 15. Februar 1814 in ANONYMUS, 1900; PETER 1925; 1926] als Sohn des Gastwirts Johann Daniel v. d. MARCK (2.6.1784-26.12.1837) und der



Christine Antoinette Sofia, geb. PROEBSTING, im Gasthof "Zum Grafen von der MARCK" am Marktplatz in Hamm geboren. Er stammt aus einer alten, angesehenen protestantischen Patrizierfamilie. Deren Stammvater, Adolf I, Graf von Altena und Mark [MARCK] (1194-1249), genannt "Graf von der Mark" oder "Comes de Altena et in Marca", gründete 1226 die Stadt Hamm nahe der Burg Mark (Abb. 3). So sind beispielsweise aus der Familie v. d. MARCK um 1370 ein Andreas, 1406 ein Gerhard, 1529 ein Eberhard, 1634 ein Johann und ein Dr. med. Johann Friedrich (1688-1730) erwähnt. Von 1653-1781 stellte die Familie v. d. MARCK in Hamm regelmäßig die Provisoren (Vorsteher) (BELLWINKEL 1941; DACHENHAUSEN 1908; HERÄUS, ohne Jahr; JOST 1925).

Wilhelm v. d. MARCK hatte eine Schwester, Maria Eleonore (27.7.1824-7.8.1844) und vier Brüder, Rudolf Ludwig Wilhelm Heinrich Friedrich (4.9.1819-4.8.1846), Julius Matthias Leonhard Karl Theodor (8.9.1822-2.10.1880), Friedrich Wilhelm (3.3.1814-13.3.1815) und Karl Wilhelm Heinrich Ludwig Friedrich (11.10.1817-20.12.1819) Die beiden Letztgenannten verstarben bereits im frühen Kindesalter.

Nach dem Besuch des Gymnasiums in Hamm schlug Wilhelm v. d. MARCK die übliche Apothekerlaufbahn (Lehrberuf) ein. Am 28. März 1840 heiratete er Josefine Friederike Luise UHLENDORFF (28.3.1818-25.7.1861), die Tochter eines Hammer Apothekers. Aus dieser Ehe gingen sechs Töchter hervor, von denen zwei im Kindesalter starben, nämlich Mathilde (30.1.1848-28.2.1852) und Laura (20.9.1850-17.11.1851); die dritte, Clara BENGEFORTH (28.4.1841-3.9.1869) starb relativ jung. Nur drei seiner Töchter überlebten ihn, so Elise (9.6.1845-24.3.1923), Maria GROSSHOFF (15.4.1843-9.9.1913), und Anna von HÜLST (25.3.1853-20.3.1931).

Als junger Apotheker war er etwa ab 1835 in Bonn und Trier tätig. Um 1835 wirkte er als Apotheker in Trier, war 1839 wieder in Hamm (Jber. bot. Ver. Mittel- u. Niederrh., 1: 4, 11, 1837; 2: 9, 23, 1839; CNVB, 1893: 28) und von 1840-1851 in Lüdenscheid. Hier soll er an einer Stadtchronik mitgearbeitet haben. 1851 übersiedelte er wieder nach Hamm. Drei Jahre nach dem Tod seiner Frau verkaufte er am 1. Oktober 1864 (1862?) seine Apotheke an seinen Schwager, den Apotheker Friedrich vom BERG. Danach widmete sich Wilhelm v. d. MARCK verstärkt seinen öffentlichen Ämtern und der Wissenschaft.

V. d. MARCK war eine besonders vielseitige Forscherpersönlichkeit. Er betätigte sich in der Agronomie, Bodenkunde, Botanik, Chemie, Geologie,

Meteorologie, Mineralogie, Paläontologie, Pharmazie, der Ur- und Vorgeschichte sowie dem Apothekerwesen durch etwa 130 Vorträge und Publikationen zwischen 1845 und 1894. Daneben war er über lange Jahre Kommunalpolitiker. Aus seinen wissenschaftlichen Arbeiten ist eine außerordentliche Beobachtungsgabe herauszulesen. Er reklamierte für sich trotzdem keinen Absolutheitsanspruch oder eine Unfehlbarkeit in seinen Ansichten. Vielmehr stellte v. d. MARCK seine gesammelten Fossilien und chemischen Analysen uneigennützig seinen Fachkollegen für deren geologisch-paläontologische Bearbeitungen zur Verfügung. Damit hat er sich sogar auf solchen Fachgebieten Verdienste erworben, in denen er nicht selbst tätig war. Bei der Erwähnung seines Namens weisen zeitgenössische und spätere Autoren immer wieder auf seinen unermüdlichen Fleiß, seine Freundlichkeit und auf die Zuverlässigkeit seiner wissenschaftlichen Untersuchungen hin.

Wilhelm v. d. MARCK sammelte in geologischen Aufschlüssen mit solchem Eifer, daß er sich oft nicht die Zeit nahm, das mitgebrachte Butterbrot zu essen. Einmal, im Steinbruch am Dolberg, entdeckte er so ein mittlerweile knüppelhart gewordenes Brot in seinem Rucksack. Er zeigte es seinem Begleiter und bemerkte trocken: "Auch ein vergessenes Fossil der oberen Kreide von Dolberg", wohl in Anspielung auf seine Veröffentlichung "*Dreginozoum nereitiforme*", ein vergessenes Fossil der oberen Kreide Westfalens von Dolberg bei Hamm" (v. d. MARCK 1894b).

Auf die Verleihung des Dr. phil. soll er geäußert haben:

"Ein 'steinreicher' Mann war ich ja schon immer, und jetzt kommt auch noch die akademische Würde hinzu..."

Ein Bauer, der ihn auf der Landstraße bei Hamm mit einem prall gefüllten, schweren Rucksack zu Fuß gehen sah, nahm ihn auf seinem Wagen ein Stück des Weges mit. Voll Neugier versuchte der Bauer zu ergründen, was wohl in dem Rucksack sein könnte. V. d. MARCKs Auskunft, in dem Rucksack seien

---

Abb. 1 und 2: Dr. Wilhelm v. d. MARCK (1815-1900)

- 1: Aufnahme von Hermann Sommer in Hamm. Foto dankenswerterweise vom Städtischen Gustav-Lübcke-Museum in Hamm durch Herrn Dr. B. Richter zur Verfügung gestellt.
- 2: Im fortgeschrittenen Alter. Nach einem im Städtischen Gustav-Lübcke-Museum in Hamm befindlichen Bild. Jahr der Aufnahme unbekannt. Foto freundlicherweise durch Frau Dr. B. Gries zur Verfügung gestellt.



seine gesammelten Steine, stieß bei dem Bauern, ob der scheinbaren Sinnlosigkeit solchen Tuns, auf Unglauben. Als v. d. MARCK den Inhalt seines Rucksacks vorzeigte, erregte sich der Bauer und bemerkte, er selbst sei froh, die Steine aus der Stadt zu haben und er [v. d. MARCK] würde sie wieder dahin zurückschleppen.

Pfarrer Fritz PROEBSTING erinnerte sich noch Jahrzehnte später gern an die botanischen Exkursionen mit v. d. MARCK (PROEBSTING 1914: 30): "Schon 1840 marschierte ich mit Hermann UHLENDORFF von Hamm nach Lüdenscheid, wo ich bei UHLENDORFFS Schwager, meinem Vetter Apotheker Dr. von der MARK, herrliche Tage verlebte. Dieser machte mit uns u. a. eine Tagestour nach der Nordhelle auf dem Ebbegebirge; er zog auch mit uns nach Werdohl an der Lenne und lehrte uns das Gebirge und die Flora des Gebirges kennen."

Vermutlich mußte v. d. MARCK bereits ab 1886, nicht erst ab 1893, wegen Krankheit und hohem Alter seine wissenschaftlichen Aktivitäten nach und nach einstellen. Nach 1894 gab es von ihm keine Vorträge und Publikationen mehr. Da er eine Reihe seiner bekannteren Fachkollegen überlebte, so Heinrich von DECHEN und August HOSIUS, geriet er bei jüngeren offensichtlich in Vergessenheit.

1893 schied er aufgrund schwerer Krankheit aus seinen Ehrenämtern aus und lebte von da an still und zurückgezogen. Er starb nach der amtlichen Urkunde im Alter von 85 Jahren am 21. November 1900, morgens um 2.00 Uhr, in Hamm, Gasstraße 1, an Altersschwäche. Am 24. November wurde er zu Grabe getragen. Die Trauerfeier auf dem Ostfriedhof in Hamm fand unter großer Anteilnahme der Bevölkerung statt (WA, 80/277, 26. 11. 1900):

"Am Samstag nachmittag [24.11.] ist der Ehrenbürger Dr. v. d. MARCK zur letzten Ruhe gebettet worden. In dem Trauerzuge, der durch Kranzträger eröffnet wurde - prächtige Kränze hatten u. a. die Stadt Hamm, die westfälische Drahtindustrie und der Gewerbeverein gestiftet -, waren die zahlreichen Freunde und Verehrer des Dahingeschiedenen. Auch die Vertreter der Behörden hatten sich zur letzten Ehrerweisung eingefunden, so die des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung. Das Oberlandesgericht wurde durch Herrn Landespräsidenten und Oberlandesgerichtsrath repräsentiert. Ebenso sah man den Herrn Oberstaatsanwalt Geh. Justizrath Irgahn, der nun der einzige Ehrenbürger hiesiger Stadt ist. Es war gegen 4 Uhr, als der Trauerzug auf dem Friedhofe anlangte. Superintendent Vetter flocht in das Gebet am offenen Grabe eine Würdigung der hervorragenden Eigenschaften W. v. d. MARCKS. Er zeichnete diese Herzlichkeit und Lauterkeit seines Charakters. 'Nicht, was er that, macht uns ihn so werth, sondern was er war.' Weiter hob Herr Sup. Keller das wissen-

schaftliche und öffentliche Wirken des Verblichenen und seine Hingabe für die evangelische Gemeinde hervor."

Auf seinem Grabstein ist fälschlich der 22.11.1900 genannt. JOST (1925: 63) gibt als Todesdatum den 20. November 1900 an. Der "Westfälische Anzeiger" (WA, 80/276, 24.11.1900) meldete: "Standesamt Hamm. Amtl. Mitt. vom 23. Nov. 1900. Sterbefälle: Rentner Dr. phil. Wilhelm v. d. MARCK, Gasstr. 1."

Die Todesanzeige der Familie (WA, 79/275, 23. 11. 1900) lautet schlicht:

"Statt jeder besonderen Anzeige. Heute Nacht entschlief sanft und nach langem Leiden unser teurer, innigstgeliebter Vater, Grossvater und Urgrossvater

**Dr. Wilhelm von der MARCK**

im 86. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen. Hamm, Neisse, Berlin, Cottbus, Beuthen, Höxter, Friedrichsort, den 21. November 1900. Die Beerdigung findet Samstag, den 24. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt."

Fragmentarische Nachrufe, jedoch ohne Schriftenlisten, erfolgten durch ANONYMUS (1900), BIERBRODT (1952; 1953; 1954), LAMBRECHT (1931), PETER (1925; 1926), SCHRÖDER (1951; 1965), SIEVER (1972) und WIENSTEIN (1965a; 1965b). Ein anonymes Nachruf (WA, 79/274, 22. 11. 1900) würdigt ihn wie folgt:

**"Dr. Wilhelm von der MARCK †.**

Hamm, 21. Nov. 1900. Nach langem Leiden ist wieder einer unserer Ehrenbürger, Dr. phil. Wilhelm v. d. MARCK, dahingeschieden. Nicht plötzlich ist er aus diesem Erdenleben abgerufen worden, seine Auflösung war eine allmähliche, so daß, als der letzte Augenblick gekommen, der Tod ihm als Erlösung erschien.

Wilhelm von der MARCK hat ein hohes Alter erreicht. Seiner Vaterstadt hat er allezeit volles Interesse gewidmet, und mit besonderer Vorliebe vertiefte er sich in wissenschaftliche Gebiete; die Naturwissenschaften waren sein Element und manche wichtige Errungenschaft auf diesem Wissensgebiete ist mit dem Namen von der MARCK verknüpft.

Aber auch an der Entwicklung unserer Stadt nahm er hervorragend Anteil. Die städtischen Behörden dankten ihm durch die Verleihung der höchsten Würde, die ein städtisches Gemeinwesen zu vergeben hat: durch die Ernennung zum Ehrenbürger und weiter, daß sie einer Straße seinen Namen beilegten. Allen es recht zu machen, dieses Unmögliche ist auch dem nun Dahingeschiedenen nicht gelungen, aber in dem thatenreichen Leben v. d. MARCKS bleibt nun genug übrig, das ihm über das Grab hinaus die Dankbarkeit unserer Bürgerschaft sichert.

Vielleicht findet sich später eine berufenere Feder, die der Verdienste v. d. MARCKS auf wissenschaftlichem Gebiete gerecht wird, - heute galt es nur, den

Ehrenbürger, den für das städtische Gemeinwesen mit Lust und Liebe eintretenden Mann, den lieben, jederzeit freundlich entgegenkommenden Menschen zu würdigen und ihm nach seinem Scheiden aus unserer Mitte ein 'Ruhe sanft nachzurufen. Er drückte nie die Erde - sei ihm die Erde leicht."

Der amtliche Nachruf der Stadt Hamm erschien einen Tag später (WA, 79/275, 23. 11. 1900):

"In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. ist der Ehrenbürger unserer Stadt,

#### **Herr Dr. Wilhelm von der MARCK**

verstorben. Den Naturwissenschaften in Treue ergeben, war der Dahingeschiedene wegen seiner hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen eine Zierde unserer Stadt. Die unauslöschliche Dankbarkeit seiner Mitbürger hat er sich durch seine langjährige, unermüdlige Thätigkeit im Dienste unseres städtischen Gemeinwesens erworben, dem er länger als 40 Jahre hindurch als Mitglied des Magistrats und 1. Beigeordneter seine ganzen Kräfte und reichen Erfahrungen gewidmet hat, bis er im Jahre 1893 durch Krankheit sich gezwungen sah, sein Ehrenamt niederzulegen. Ein ehrenvolles Andenken ist ihm für alle Zeiten bei uns und unserer ganzen Bürgerschaft gesichert. Hamm, den 22. November 1900. Der Magistrat: R. Matthaei, Bürgermeister; Der Stadtverordneten-Vorsteher: Windthorst, Justizrat."

Keiner der zahlreichen Vereine, denen v. d. MARCK vorstand oder als Mitglied oder Ehrenmitglied angehörte, widmete ihm nach seinem Tode einen Nachruf - ungeachtet seiner Verdienste und der wertvollen botanischen und paläontologischen Sammlungen, die er verschiedenen öffentlichen Institutionen zukommen ließ. Nur die "Naturwissenschaftliche Vereinigung" in Lüdenscheid veranstaltete zu seinen Ehren am 8.-9. September 1951 in Lüdenscheid die wissenschaftliche "Wilhelm-von-der MARCK-Tagung".

## **5. Der Apotheker und Chemiker**

Wilhelm v. d. MARCK stammte aus einer Familie, der bereits früher einige Ärzte und Apotheker angehörten und die eine zeitlang die sogenannte v. d. MARCKsche Apotheke in Hamm in Besitz hatte. Gerhard v. d. MARCK (1656-1706) betrieb sie ab 1683 bis zu seinem Tode. Sein Sohn Alexander Christian (1744 gestorben) führte sie weiter, bis die Apotheke 1734 niederbrannte und nicht wieder eröffnet wurde (DÖSSELER 1961: 149).

In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts brauchten die Apotheker in Deutschland nicht zu studieren. Für den Apothekerberuf reichte nach der preußischen Medizinalordnung von 1725 eine drei- bis sechsjährige Lehre in einer Apotheke, die man im Alter von 13-15 Jahren begann, und eine mindestens siebenjäh-

rige Gesellenzeit in Form von Wanderjahren. Diese Ausbildung fand ihren Abschluß durch eine Prüfung vor dem Collegium Medicum (DÖSSELER 1961: 132-133).

Eine ähnliche Laufbahn muß Wilhelm v. d. MARCK durchlaufen haben, doch sind mangels schriftlicher Überlieferung nur Schlußfolgerungen möglich. Er verließ etwa im Alter von 13 Jahren das Gymnasium in Hamm und absolvierte vier Jahre lang eine Apothekerlehre in Hamm. Danach folgten wohl die vorgeschriebenen sieben Gesellenjahre. 1829-1830 weilte er in Hamm, 1830, 1832 und 1833 wirkte er als Apothekergeselle in Soest, 1834 in Siegburg und 1835 als Pharmazeut in Trier (CNVB, 1893: 28), eventuell bei dem Apotheker und Botaniker Löhr, und in Bonn. Damit hatte er seine Schulzeit und seine Ausbildung als Apotheker in der kürzestmöglichen Zeit beendet. 1839 kehrte er nach Hamm zurück und kaufte danach die Adler-Apotheke in Lüdenscheid, die er bis zu seinem erneuten Umzug nach Hamm im Jahre 1851 innehatte (DÖSSELER 1961: 160). Für Apotheker galt es damals als Auszeichnung, wenn sie eine Apotheke in einer größeren Stadt wie Hamm oder Lüdenscheid ("Apotheke 1. Classe") führen durften. Diese Erlaubnis wurde v. d. MARCK bereits am 10.4.1839 verliehen. In Lüdenscheid gab es zudem Schwierigkeiten mit dem Nachweis eines alten Privilegiums, das mit der Erlaubnis zum Betrieb der dortigen Apotheke verbunden war. Er erwarb dieses Privileg samt dem dazugehörigen Haus vom Vorbesitzer (SCHUHMACHER 1847: 78). Weil Urkunden darüber jedoch bereits beim Vorbesitzer der Apotheke nicht mehr vorhanden waren, durfte v. d. MARCK die Adler-Apotheke und das zugehörige Haus nur unter Vorbehalt und auf Widerruf führen.

Als Apotheker in Lüdenscheid gab er seine ersten Veröffentlichungen im Jahre 1845 heraus. Bis Ende 1850 untersuchte er in seiner Lüdenscheider Apotheke wiederholt verschiedene Gesteinsarten aus dem Paläozoikum und Höhlensedimente der Region zwischen Lüdenscheid, Plettenberg und Arnsberg sowie Pflanzen und Chemikalien. Die Ergebnisse wurden veröffentlicht (v. d. MARCK 1847a-c; 1851b).

Aus dem Verkauf seiner Apotheke in Lüdenscheid an seinen späteren Schwager Johann Friedrich vom BERG erlöste er 11.000 Reichstaler. Dafür erwarb er für 16.700 Reichstaler die "Einhorn-Apotheke" in Hamm, die er ab 1851 betrieb und deren Konzession er am 20.9.1850 beantragt hatte. Bei dieser Gelegenheit überprüfte man, ob er solvent genug wäre, die Hammer Apotheke betreiben zu können. In der Vergangenheit hatte es

bei Hammer Apothekern in dieser Hinsicht gelegentlich "finanzielle Engpässe" gegeben.

Am 1.10.1864 verkaufte er für 10.000 Reichstaler die Einhorn-Apotheke an seinen Schwager Johann Friedrich vom BERG und wandte sich vermehrt seinen naturwissenschaftlichen Studien zu. Die Einhorn-Apotheke befindet sich bis heute an der Weststraße, Haus-Nr. 22 (Abb. 4). Die Übergabe der Apotheke gab er in der Lokalpresse bekannt (WA, 43, 8.10.1864; Nachdruck WAK, 143/234, 8.10.1964), kündigte aber gleichzeitig an, daß er weiterhin - wie bisher - chemische Analysen durchführen könne und wolle. Die königliche Regierung in Arnberg bescheinigte ihm für seine erfolgreich geleisteten Dienste am 31.3.1861 schriftlich, daß er seine Apotheke "mit großer Umsicht und Gewissenhaftigkeit" geführt habe. Über 20 Jahre war er zudem als Apotheken-Revisor tätig. Nur einmal, im Juni 1860, hatte er bei der Behörde beantragt, die Einhorn-Apotheke für 4-6 Wochen durch einen jungen Apotheker verwalten zu lassen, da er seine Frau zur Kur nach Bad Soden begleiten mußte. Seine Frau war zu der Zeit vermutlich gesundheitlich angegriffen, da sie bereits 1861 starb (v. SCHEVEN 1973; SCHILLUP 1937).

In v. d. MARCKs Apotheke wurden ständig zahlreiche Gesteins-, Mineral- und Wasseranalysen durchgeführt, wie eine Reihe von Publikationen zeigte. So schrieb v. d. MARCK (1857: 2-3):

"Habe ich auch erst einen kleinen Theil unseres Gebietes durchforscht, so gab ich doch, was ich hatte, und ist es mir vergönnt, diese Untersuchungen fortzusetzen, so hoffe ich später einmal einen weiteren Nachtrag liefern zu können

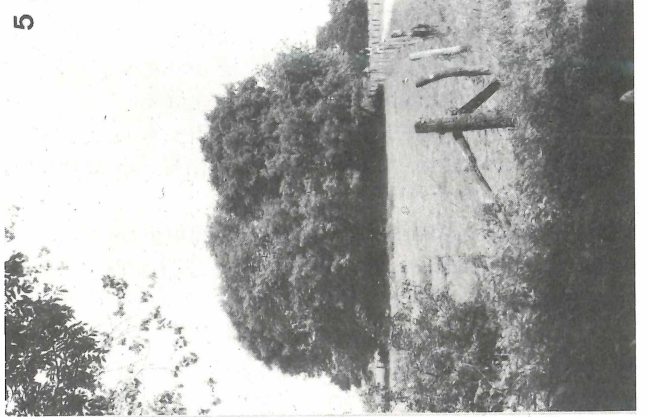
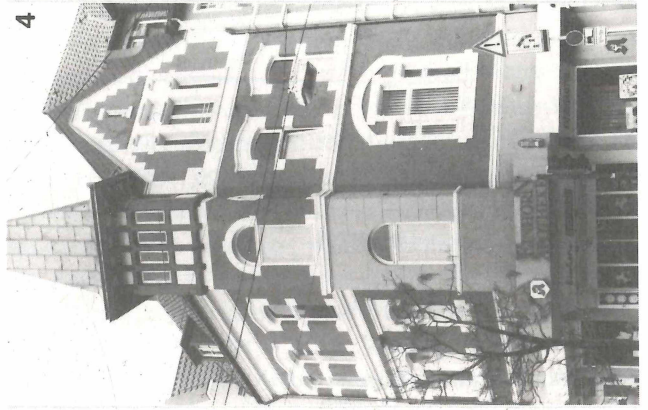
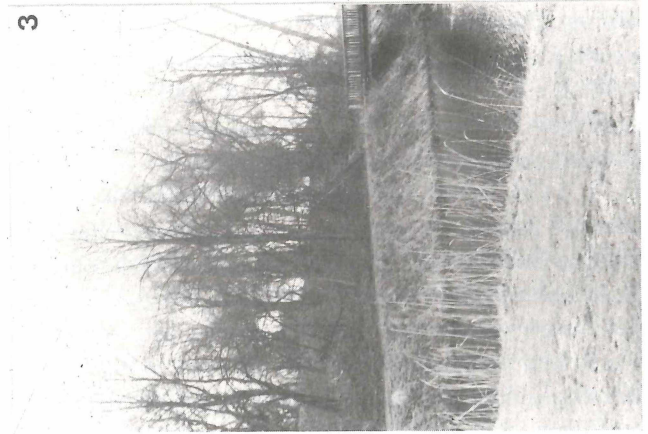
---

Abb. 3: Burghügel Mark (Denkmal). Hier stand die Burg der Grafen von der Mark, vermutlich im 12. Jh. errichtet und gegen Ende des 18. Jh. infolge von Baufälligkeit abgebrochen und als Steinbruch benutzt. Graf Adolf residierte hier und gründete im Jahre 1226 die Stadt Hamm. Die heutige Anlage besteht nur noch aus dem Burghügel, dem Vorburgplatz und dem Gräftenring. Aufnahme 1991.

Abb. 4: Die 1673 gegründete Einhorn-Apotheke in Hamm, Weststraße 22. Aufnahme 1991.

Abb. 5: Ehemalige Abraumphalde des früheren Strontianitbergbaus der Grube Bertha I der Cölner Strontianit AG, am Ramertsweg in Münster-Gievenbeck, heute völlig überwachsen. Aufnahme 1992.





[...]. Da ich es mir zur Aufgabe gemacht habe, die westfälischen Gebirgsarten, namentlich die verschiedenen Glieder des Kreidegebirges zu untersuchen [...], übernahm ich die Beantwortung obiger Fragen."

Für Kollegen untersuchte er häufig Gesteinsproben, so einen vulkanischen Tuff vom Uelmener Maar in der Eifel (MITSCHERLICH 1866: 44-45).

Bei seinen chemischen Untersuchungen legte v. d. MARCK stets Wert auf Genauigkeit. Als HUYSEN (1855: 646) eine im Labor v. d. MARCKs durchgeführte chemische Analyse des Brunnenwassers der Einhorn-Apotheke in Hamm mit einer Reihe von Fehlern veröffentlichte, sah sich v. d. MARCK (1856d) zu einer Richtigstellung veranlaßt. Offensichtlich wollte er sich eine so ungenaue Analyse nicht anlasten lassen.

1883/1884 hatte v. d. MARCK anhand von 60 Analysen aus Hammer Brunnen nachgewiesen, daß sie sich nicht länger für die Trinkwasserversorgung der Stadt eigneten. 1886 wurde v. d. MARCK von der Stadtverordnetenversammlung mit den chemischen Analysen und mit der Überwachung des Salzgehaltes im Grundwasser betraut (WA, 65/23, 2. Bl., 23.2.1886). Bis dahin hatte die undichte Soleleitung von Werries-Königsborn nach Hamm das Grundwasser der Stadt Hamm zunehmend versalzt. Auf sein Betreiben beschloß die Stadtverordnetenversammlung am 3. März 1887, die Stadt Hamm zukünftig mit Ruhrwasser zu versorgen.

Noch 1886 und 1892 wird er im Adreßbuch der Stadt Hamm unter "Geschäfts- und Gewerbetreibende" als Chemiker geführt (ECKHOFF & DERBOGEN 1886: 113).

Schließlich war Wilhelm v. d. MARCK Mitglied und zwischen 1850 und 1866 sogar "Vizedirector bzw. Bezirksdirector für Westphalen" im "Allgemeinen Deutschen Apotheker-Verein, Abtheilung Norddeutschland", diskutierte verschiedentlich auf der Generalversammlung des Vereins mit [VAHLE 1852; AP, 103 (1848): 241-244; 154 (1860): 102] und bezahlte mehrfach für die Gehülfen-Unterstützungskasse des deutschen Apotheker-Vereins, wie die jährliche Spendenliste im "Archiv der Pharmacie" belegt (z. B. 1854-1856). 1857 berichtete er (v. d. MARCK 1857a; 1857b; 1857c) über die Kreisversammlung dieses Apotheker-Vereins am 22. November 1856 in Münster. Er blieb trotz des Verkaufs seiner Apotheke bis 1882 im Vorstand dieses Vereins. So gab man an (AP, Bd. 220, Zusammenstellung der Bekanntmachungen des Vorstandes des Deutschen Apotheker-Vereins, Nr. 9, Okt. 1882, S. 81): "Herr Dr. v. d. MARCK-Hamm hat sein Amt als Bezirksdirektor des Bezirks Westfalen niedergelegt."

HEIN & SCHWARZ (1978) schrieben in ihre Apotheker-Biographie bei v. d. MARCK fälschlich, daß er in Bonn bis 1858 Pharmazie studiert hätte, was nicht zutrifft.

## 6. Der Kommunalpolitiker

Wilhelm v. d. MARCK betätigte sich leidenschaftlich als Stadtpolitiker. Man beobachtet bei ihm eine auffällige Häufung von politischen und Ehrenämtern. So war er nach dem Protokollbuch über die Stadtverordneten-Sitzungen der Jahre 1845-1854 (Archivale Stadt Lüdenscheid, Signatur A 64) vom 20.10.1845-27.10.1848 Stadtverordneter in Lüdenscheid. Im Mai des Revolutionsjahres 1848 wählte man ihn in Lüdenscheid zum Wahlmann für die Nationalversammlungen in Frankfurt/Main und Berlin (SAUERLÄNDER 1960: 23).

1852, ein Jahr nach seiner Übersiedelung nach Hamm, wählte man ihn als Ratsherrn in den Magistrat dieser Stadt. Von 1870-1892 war er Mitglied im Kuratorium (Verwaltungsrat) des Königlichen Gymnasiums und im Kuratorium der seit 1875 bestehenden Höheren Töcherschule in Hamm (WARNER 1907: 161). Bis zum Jahre 1893, als er aus seinen politischen Ämtern wegen Krankheit und altersbedingt ausscheiden mußte, wirkte er in Hamm als Erster Beigeordneter und somit im Lauf der Zeit als Stellvertreter für vier Bürgermeister. Zeitweise, wenn das Amt des Bürgermeisters unbesetzt war, stand er an der Spitze der Stadtverwaltung. Da man offensichtlich mit seiner Amtsführung sehr zufrieden war, drängte man ihn wiederholt zur Kandidatur für dieses Amt. In der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Hamm trat er immer wieder in Erscheinung. Der "Westfälische Anzeiger" druckte die Sitzungsprotokolle mit seinen Wortmeldungen ab (WA, 65/23, 2. Bl., 23.2.1886; 65/35, 2. Bl., 23.3.1886; 65/95, 1. Bl., 12.8.1886). 1886 mußte er als Vorsitzender der "Gas-Direktion", einer Aktiengesellschaft mit städtischer Beteiligung, für die Reparatur des undichten Gasbehälters in Hamm sorgen.

Ebenso wirkte er im Kreistag zu Hamm mit und war 1886 der Vertrauensmann zur Auswahl der Schöffen für das Jahr 1887 sowie Stellvertreter in der "Comission zur Veranlagung der classifizierten Einkommenssteuer für 1887/1888" (WA, 65/35, 2. Bl., 23. 3. 1886).

In einem Falle allerdings fügte er seiner Vaterstadt Hamm durch ein nicht zutreffendes Gutachten unabsichtlich Schaden zu. 1873-1876 wurde die Solequelle in Werries bei Hamm erbohrt. 1877 konnte sich die Stadt

Hamm nicht dazu entschließen, das Angebot eines Industriellen von 100.000 Reichsmark für den Kauf der Quelle zu überbieten. In dieser Situation wies der städtische Beigeordnete v. d. MARCK auf das Risiko hin, daß die Quelle plötzlich versiegen, das Bohrloch verstopft werden oder der Salzpreis merklich sinken könnte (RAABE 1904, Bd. 2: 199). Daraufhin sah die Stadt Hamm von dem Kauf der später sehr einträglichen Solequelle ab. Deren Verkauf galt später als Schildbürgerstreich (BAUERT-KEETMAN et al. 1965: 223-224).

Die Stadt Hamm verlieh ihm in dankbarer Anerkennung für seine Verdienste und die 25jährige Tätigkeit (1852-1877) als städtischer Beigeordneter am 11. August 1877 das Ehrenbürgerrecht mit folgender Begründung:

"Dem Herrn Dr. phil. Wilhelm von der MARCK verleihen wir hiermit auf Grund des § 6 der Städte-Ordnung für Westfalen vom 19. März 1856 in dankbarer Anerkennung der großen und mannigfachen Verdienste, welche derselbe sich in seiner fünf und zwanzigjährigen Thätigkeit als Beigeordneter um die Stadt Hamm erworben hat, das Ehrenbürgerrecht. Hamm, den 11. August 1877. Der Magistrat. Die Stadtverordnetenversammlung."

Als Geschenk erhielt er eine Allegorie überreicht, u. a. mit Anspielungen auf seine wissenschaftliche Tätigkeit. Als weitere Ehrung benannte man nach ihm eine Straße im Hammer Süden "Von-der-Marck-Straße" (RAABE 1904, Bd. 1: 164; WIENSTEIN 1956). Ebenso gibt es seit einigen Jahren eine Von-der-Marck-Straße in Lüdenscheid. Insgesamt war v. d. MARCK über 40 Jahre Beigeordneter in Hamm.

## 7. Das Vereinsmitglied

Wilhelm v. d. MARCK könnte man heute aufgrund seiner zahlreichen Mitgliedschaften und Ehrenämter bei diversen Vereinen als ausgesprochenen "Vereinsmeier" bezeichnen. Das Studium zeitgenössischer Zeitungen und Zeitschriftenreihen zeigt, daß dies vermutlich eine Zeiterscheinung war, vor allem bei hervorragenden Gemeindegliedern. Eine ähnliche "Ämterhäufung" ist beispielsweise auch bei seinem Vetter Fritz PROEBSTING (PROEBSTING 1914) festzustellen, bei dem eine solche Belastung durch Ehrenämter zunehmend Gesundheit und Familienleben beeinträchtigte.

So war v. d. MARCK von 1861-1891 Vorsitzender des „Gewerbe-Lesevereins“ in Hamm, wie aus der Unterschrift in einer Anzeige zur General-

versammlung zu entnehmen ist (WA, 65/153, 1. Bl., 25.12.1886). Zudem war er 1864 im Vorstand des "Hilfsvereins zur Unterstützung erkrankter unbemittelter Handwerksmeister und Gesellen" in Hamm (WA, 44, 11.2.1865), Mitglied der "Bau-Commission", der "Sanitäts-Commission" und im Kuratorium der "Städtischen Handwerkerschule" in Hamm (ECKHOFF & DERBOGEN 1886: XIX, XXI, XXVI). Er gehörte seit Gründung 1841/1842 der "Landeskultur-Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Arnsberg" in Arnsberg an. Hier beschäftigte er sich verschiedentlich mit landwirtschaftlichen Themen [v. d. MARCK 1845a; 1845b; 1846; Landwirth. Mitt. Landeskultur-Ges. Reg.-Bez. Arnsberg, 4/12 (1845): 95; 5/12 (1846): 83]. Von 1872-1900 war er ordentliches Mitglied und im Vorstand der "Botanischen Sektion des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst" zu Münster. Diesem Verein gehörte bis 1880 auch sein Bruder Julius Matthias an. Im Mitgliederverzeichnis der Botanischen Sektion taucht der Name Wilhelm v. d. MARCKs ab 1887 nicht mehr auf.

Er war ebenso von Juli 1836-1841 in dem 1834/1835 gegründeten "Botanischen Verein am Mittel- und Niederrhein" in Bonn (Jber. bot. Ver. Mittel- u. Niederrh., 1: 11, 1837), der ab 1843 im "Naturhistorischen Verein der preussischen Rheinlande" zu Bonn aufging. Im Letzteren wirkte er von 1852-1893 als ordentliches Mitglied (zusammen mit seinem Bruder Julius, Gastwirt, später Rentner in Hamm) und 1849-1894 als Bezirksvorstand für den Regierungsbezirk Arnsberg. Zwischen 1871 und 1883 wurde er wiederholt zum Revisor dieses Vereins gewählt. Bereits 1893 zum Ehrenmitglied ernannt, schied er deshalb 1895 aus dem Bezirksvorstand aus. Bei der Generalversammlung dieses Vereins am 22.-24. Mai 1893 konnte er krankheitshalber nicht mehr persönlich anwesend sein. In der Vereinszeitschrift (VNVB, 58 (1901): 3; Bonn 1902) wird lediglich erwähnt, daß das Ehrenmitglied Wilhelm v. d. MARCK verstorben sei.

V. d. MARCK war mindestens seit 1856 Mitglied der Deutschen Geologischen Gesellschaft in Berlin, wie aus der Mitgliederliste im Bd. 8 (Anhang S. 4) der Zeitschrift dieser Vereinigung hervorgeht. Im Korrespondenz-Teil dieser Zeitschrift veröffentlichte er mehrere Vortragskurzfassungen. Daraus ist zu schließen, daß er bei den alljährlichen Versammlungen Vorträge hielt.

v. d. MARCK war Gründungsmitglied des CVJM in Hamm im Jahre 1861. Er war auch Mitglied im Verein für "Orts- und Heimatkunde im Sauerland", von dem er später zum Ehrenmitglied ernannt wurde. Er saß von der Gründung am 25. November 1877 an und wieder von 1896-1898 im Vor-

stand der "Westfälischen Gruppe für Anthropologie, Ethnographie und Urgeschichte" in Münster. Auf der Versammlung in Letmathe (1878) hielt er einen Vortrag und zeigte die dazugehörigen prähistorischen Fundstücke vor. 1898 verlieh man ihm die Ehrenmitgliedschaft. Im 29. Jahresbericht für 1900-1901 (erschienen 1901) taucht S. 6 im Mitgliederverzeichnis der Hinweis auf: "v. d. MARCK, Dr. med. in Hamm i. W. (gestorben)." Zudem war v. d. MARCK von 1864-1877 Vorsitzender des "Wissenschaftlichen Vereins" in Hamm, nachdem er bereits 1856 zu dessen stellvertretendem Vorsitzenden gewählt worden war. V. d. MARCK gehörte ferner dem "Westfälischen Kunstverein" in Münster an. Außerdem war er einer der Gründerväter des Städtischen Museums in Hamm und gehörte zu den Mitunterzeichnern eines Bittgesuches, in Hamm ein derartiges Museum aufzubauen. Er wirkte im Ausschuß des Museums mit, verließ aber bereits im Dezember des Gründungsjahres des Museums (1886) aus Krankheits- und Altersgründen die Museumskommission, blieb jedoch im Museumsauschuß und Mitglied des Museumsvereins (RICHTER 1986).

## 8. Der Botaniker und Umweltschützer

Wilhelm v. d. MARCK beschäftigte sich in seinen jungen Jahren vorwiegend mit der Botanik. Bereits als Vierzehnjähriger betrieb er diese mit Leidenschaft. 1829/1830 sammelte er in der Umgebung von Hamm für sein Herbarium (Abb. 6-8), um 1833 bei Soest und ab 1835 in der Gegend von Bonn und Trier. Für einen Aufenthalt in Trier und Siegburg fand U. RAABE (briefl. Mitt.) Nachweise in v. d. MARCKs Herbarium.

In Trier hat v. d. MARCK offenbar Kontakt zu Matthias Joseph LOEHR (1800-1864), einem bekannten rheinischen Botaniker und Apotheker, gehabt, wie zahlreiche Belege im Herbarium v. d. MARCKs zeigen. LOEHR veröffentlichte 1844 eine "Flora von Trier".

---

Abb. 6-8: Das Herbarium mit Originaletiketten v. d. MARCKs, das sich heute im Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster befindet.

Abb. 6: Bienenragwurz *Ophrys apifera*, vom Herrensteinberg bei Hamm, gesammelt 1879.

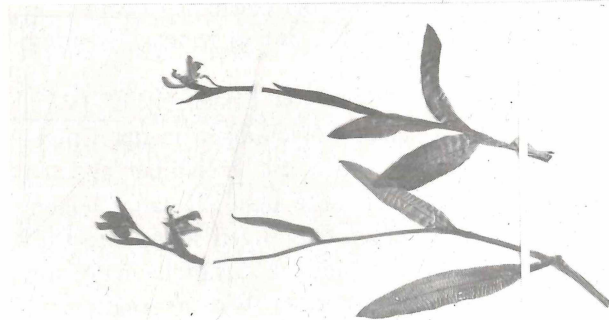
Abb. 7: Braunwurz *Scrophularia vernalis* L. von Attendom.

Abb. 8: Kustodin Frau Dr. B. Gries bei der Arbeit am Herbarium.



*Scrophularia verna* L.  
 B. Engelhardt  
 1871  
 Altlandsberg

7



*Cytisus spicatus*  
 Nees  
 Neuwiedenerberg  
 Juli 1879  
 Stamm

6

Weißf. Prop.-Museum für Naturkunde

Herbarium von der Markt



8

Aus v. d. MARCKs Herbarium ergeben sich zudem Verbindungen zu dem Kölner Apotheker und Botaniker Julius SEHLMAYER (1788-1856), der Pflanzenbestimmungen v. d. MARCKs überprüft und mit z.B. dem Zusatz "Cares! S." [SEHLMAYER] versehen hatte. Von SEHLMAYER stammen Belege von Moosen aus der Umgebung von Köln, die sich im Museum für Naturkunde in Münster fanden und möglicherweise mit dem Herbarium v. d. MARCKs dahin gelangten (briefl. Mitt. U. RAABE). Eine spätere Überprüfung könnte dies erhärten.

Zu Regierungsrat C. M. v. BÖNNINGHAUSEN, von 1826-1837 Leiter des botanischen Gartens in Münster, bestand offenbar keine nähere Beziehung. Letzterer hatte er die "Flora des Münsterlandes" beschrieben und hätte u. U. v. d. MARCK manche Anregung für seine botanischen Studien geben können. Vage Hinweise auf eine mögliche Bekanntschaft beider Wissenschaftler stellen eventuell Publikationen in den "Landwirthschaftlichen Mittheilungen der Landeskultur-Gesellschaft für den Regierungsbezirk Arnsberg" dar (v. BÖNNINGHAUSEN, 1846; MARCK, 1845; 1846). Im Rahmen dieser Gesellschaft, in der v. BÖNNINGHAUSEN Ehrenmitglied war, trat v. d. MARCK wiederholt durch seine Beschäftigung mit landwirtschaftlichen Themen, u. a. Düngung und Untersuchung kranker Feldfrüchte, in Erscheinung.

Wahrscheinlich, aber nicht nachweisbar, wurde er auch durch den Botaniker Phillip WIRTGEN beeinflusst, der ähnliche Untersuchungen über Pflanzen vorlegte wie später v. d. MARCK (1851a). Im Herbarium v. d. MARCKs finden sich jedenfalls von WIRTGEN gesammelte Pflanzen. So wird 1837 berichtet (Jber. bot. Ver. Mittel- u. Niederrh., 1: 4):

"*Crassula rubens* L. [heute *Sedum*] war von Herrn Pharmaceuten von der MARK aus Trier als neuer Bürger unserer Flora eingesandt und als eine der seltensten deutschen Pflanzen sehr willkommen." Belege von der genannten Pflanzenart, die v. d. MARCK erstmals für Deutschland nachwies, sind in seinem Herbarium in Münster vorhanden.

Seine wichtigste botanische Arbeit, die "Flora von Lüdenscheid" (v. d. MARCK 1851a) erschien als Abschluß seiner Forschungen in der Umgegend von Lüdenscheid und Altena. Diese Arbeit gilt gegenüber anderen zeitgenössischen Werken als überragend: Er hatte über elf Jahre höhere Pflanzen, Gefäßkryptogamen, Moose, Flechten und Algen sowie ihre Blütezeiten und Standorte ausgiebig beobachtet und in Zusammenhang mit Boden- und Gesteinsanalysen sowie den täglichen Wetterverhältnissen (Temperatur, Luftdruck, Niederschläge, Sonnentage, Windrichtung) ge-



bracht. BIERBRODT (1951; 1952: 10-11; 1954), SCHRÖDER (1951) und SIEVER (1972) würdigten die "Flora von Lüdenscheid" ausführlich. Auch KOPPE (1934: 4) berücksichtigt v. d. MARCKs Moosverzeichnis im vorher genannten Werk ausdrücklich. WIRTGEN (1851: 336) lobte dieses Werk, ohne aber in zwei seiner Hauptwerke (WIRTGEN 1842; 1857) auf v. d. MARCKs botanische Tätigkeit einzugehen:

"Eine treffliche Arbeit über die Flora von Lüdenscheid, von unserem fleissigen Mitgliede, Herrn Apotheker von der MARK, welche mir eben vorliegt, wird hier eine große Lücke [in der Bearbeitung der Provinz Westfalen] ausfüllen."

In dieser Monographie sprach sich v. d. MARCK gegen die Waldvernichtung durch Rodungen und gegen die Landschaftsveränderungen durch die Landwirtschaft im Sauerland aus. Diese Landschaftsveränderungen durch den Menschen hätten eine merkliche Verringerung der Artenzahlen bei den wildwachsenden Pflanzen in dieser Region bewirkt. Er wandte sich ebenso gegen den Raubbau am Wald, der zu einer Verringerung der Humusbildung geführt hätte und regte an, die Regierung des Landes möge bald durch entsprechende Erlasse Abhilfe dagegen schaffen. Die Zusammenhänge zwischen der geologischen Beschaffenheit des Untergrundes und der Vegetation zeigte er in einer späteren Arbeit erneut auf (v. d. MARCK 1858b). Er konnte zudem A. EHLERT zu botanischen Studien in der Gegend von Winterberg bewegen:

"Auf Veranlassung von Herrn Dr. von der MARCK in Hamm benutzte ich einen dreijährigen Aufenthalt hierselbst [in Winterberg] die hiesige Flora einer genaueren Durchsicht zu unterwerfen, als es bisher geschehen." (EHLERT 1865: 10).

Nach seinem Tod im Jahre 1900 findet sich in den Jahresberichten der "Botanischen Sektion des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst" (29 [1900-1901]: 56) der dürftige Hinweis: "Das Museum [des Vereins] erhielt als Legat des Herrn Wilhelm v. d. MARCK in Hamm dessen großes Herbarium...". Dieses Herbarium (Abb. 6-8), u. a. mit den Belegstücken zur "Flora von Lüdenscheid" (v. d. MARCK 1851a) befindet sich heute im Westfälischen Museum für Naturkunde in Münster und ist vollständig erhalten (U. RAABE, briefl. Mitt. 1995). Die einzelnen Blätter mit Pflanzen enthalten zwar den Fundort, aber selten eine Datumsangabe. Sie sind leider nicht im Zusammenhang aufbewahrt, sondern in den allgemeinen Bestand einsortiert.

## 9. Der Meteorologe

Erstaunlicherweise fand v. d. MARCK neben seinen zahlreichen anderen Beschäftigungen auch noch Zeit, sich mit der Meteorologie zu beschäftigen. So verfaßte er (v. d. MARCK 1873) eine "Zusammenstellung der während der Jahre 1852 bis incl. 1871 zu Hamm angestellten meteorologischen Beobachtungen".

## 10. Der Vor- und Frühgeschichtler

Die Beschäftigung mit der Geschichte seiner Heimat begann v. d. MARCK erst in späteren Jahren. Er untersuchte die alte Kulturstätte Nienbrügge beim Hafenamtsgebäude in Hamm und wirkte bei der Erstellung eines Buches über "Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Kreises Hamm" (NORDHOFF 1881) mit.

Nach einer Notiz in TROSS (1859: XIV) nahm Wilhelm v. d. MARCK ebenso an der Geschichte seiner frühen Vorfahren Anteil: er wird in der Subskriptionsliste des Buches (TROSS 1859b) neben seinem Bruder Julius und dem Uhrmacher L. v. d. MARCK genannt. Dieses Interesse Wilhelm v. d. MARCKs an der Erforschung seiner Familienverhältnisse bestätigt JOST (1925: 63).

## 11. Der Mineraloge, Geologe und Paläontologe

Erst relativ spät erwachte v. d. MARCKs Interesse an der der Mineralogie, Geologie und Paläontologie Westfalens (vor allem fossile Pflanzen, Saurier, Fische, Krebse, Cephalopoden und Mikrofossilien aus der Kreide und dem Pleistozän Westfalens). 1834 war er in Steinbrüchen bei Siegburg unterwegs, um in Basalt eingeschlossene Fossilien zu untersuchen.

V. d. MARCK erkannte zusammen mit den Hammer Bürgern Dr. HAE-DENKAMP und REDICKER den westfälischen Strontianit als solchen, nachdem TROSS jr. 1839 dieses Mineral erstmals gefunden hatte. HAE-DENKAMP (1840: 190) gab kurz darauf an, daß ein Strontianitgang bei Hamm durch Sammellustige von nah und fern, namentlich Apothekern, ziemlich ausgebeutet worden sei. Um 1851 veranlaßte v. d. MARCK, wie er selbst schrieb, Grundbesitzer in der Umgegend von Drensteinfurt auf ihren Ländereien zur Suche nach Strontianit ( $\text{SrCO}_3$ ). Er erhielt bis 1882 regelmäßig Mitteilungen über die Abbaumengen und den Personalbestand des

Strontianitbergbaus und vermittelte ebenso den Vertrieb dieses Minerals. Nach ANONYMUS (1978) soll ein Hammer Apotheker (vermutlich v. d. MARCK) durch den Vertrieb von Strontianit reich und angesehen geworden sein. Eine weitere Informationsquelle, die Schrift von MENNEKING (1974), konnte nicht eingesehen werden.

Strontianit stellt im Münsterland - neben einem vergleichbar großen in Südkalifornien (DURRELL, 1953) - das beinahe einzige Vorkommen auf der Welt in derartigem Umfang und in dieser bemerkenswerten Reinheit dar. Noch heute verweisen zwischen Hamm und Münster etliche überwachsene Abraumhalden (Abb. 5) aus dem letzten Jahrhundert auf diesen einstigen Strontianit-Bergbau des Münsterlandes.

Bereits als er in Lüdenscheid wohnte (1840-1851), sammelte v. d. MARCK nach einer anonymen Mitteilung (CNVB, 1851: 3) eifrig Fossilien:

"Herr Apotheker v. d. MARCK hat die Versteinerungen der Umgegend von Lüdenscheid - seines bisherigen Wohnortes - sehr fleissig gesammelt. Dieselben gehören sämtlich der oberen Abtheilung der am Rhein und in Westfalen verbreiteten Devon-Gruppe an."

Nach eigenen Angaben beschäftigte er sich mit den Fossilien der westfälischen Kreide etwa ab 1846 und mit pleistozänen Geschieben etwa von 1851/1952 bis 1893 (v. d. MARCK 1858a: 231).

v. Strombeck (1858: 443) verwandte zahlreiches Fossil-Material aus dem Aptium der Frankenmühle bei Ahaus für seine Bearbeitung, von dem ein bedeutender Anteil aus der Sammlung v. d. MARCKs stammte. Dieses Material veröffentlichte v. d. MARCK später nochmals und ergänzte die bestehende Fossiliste durch die aufgefundenen Foraminiferen- und Ostracodenarten (v. d. MARCK 1859a: 42; 1859e: 13). v. d. MARCK hatte zudem vor 1858 z. B. im Emsbett bei Rheine im Albium und Cenomanium selbst geologische Untersuchungen getätigt.

Auch westfälische Geschiebe und Geschiebefossilien (Abb. 9-10) im Besitz v. d. MARCKs fanden in der Literatur Verwendung (v. DECHEN 1855; 184; 1884: 762-765; KLOCKMANN 1884: 333). Eine unglücklich angeordnete Fossiliste zu den eiszeitlichen Ablagerungen Westfalens (v. d. MARCK 1858c) führte bei mehreren Autoren zu Mißverständnissen, weil in dieser Auflistung paläozoische Fossilien aus dem Sauerland und solche aus paläozoischen Geschieben Nord- und Nordosteuropas nicht getrennt nach ihrer geographischen Herkunft gruppiert waren. So gaben v. DECHEN (1884: 762-765) und KLOCKMANN (1884: 333) an, in Westfalen kämen solche Versteinerungen, also skandinavische und altersgleiche Fossilien aus dem Sauerland, zusammen in eiszeitlichen Ablagerungen bei

Hamm vor. Diesen Irrtum berichtigte v. d. MARCK später (v. d. MARCK 1894c: 71).

Bezüglich der Deutung eiszeitlicher Ablagerungen in Westfalen hing v. d. MARCK einer zu dieser Zeit üblichen irrtümlichen Ansicht an (v. d. MARCK 1858b: 31), die wir mit dem heutigen Wissensstand schwer nachvollziehen können:

"Zu den Zerstörungsprodukten einheimischer Gebirgsarten führten strandende Eisberge die skandinavischen Eruptiv- und sedimentären Gesteine, und auch der leichte Bernstein wurde aus den nördlichen Gegenden durch die Meereswogen zu uns gewälzt. Die Tiefe des westfälischen Diluvialmeeres muß nicht sehr beträchtlich gewesen sein."

Diese damals bereits in Ablehnung begriffene Theorie, die eiszeitlichen Ablagerungen Mitteleuropas seien durch ein Flachmeer und treibende Eisberge zustande gekommen, keinesfalls durch das Vorwandern der skandinavischen Gletscher, geht vor allem auf die bekannten Geologen Leopold v. BUCH und Charles LYELL zurück (HÖLDER 1989: 116-121).

HOSIUS (1871: 5) würdigte v. d. MARCKs Arbeiten über die pleistozänen Geschiebe Westfalens (v. d. MARCK 1857a; 1858b; 1858c):

"Die genannten Arbeiten von BECKs und v. d. MARCK, zu denen allerdings noch einige andere, mehr oder weniger reichhaltige Beiträge kommen, sind die wichtigsten, die wir über die Diluvial- und Alluvialformation des Münster'schen Beckens besitzen, ihnen werden sich daher alle späteren Arbeiten und also auch die folgenden von mir gemachten Beobachtungen anschließen müssen."

Die Monographie über Cephalopoden der norddeutschen Oberen Kreide von SCHLÜTER basiert unter anderem auf Ammonitenmaterial der v. d. MARCKschen Sammlung (SCHLÜTER 1871-1876: 54, 56, 66, 81, 90, 98; Taf. 16, Fig. 1-2; Taf. 17, Fig. 1-2; Taf. 44, Fig. 2-4; RIEGRAF & SCHEER 1991). SCHLÜTER (1863) beschrieb ferner mehrere fossile Krebse aus v. d. MARCKs Besitz. Jedoch sind viele Belegstücke zu diesen Ammoniten- und Krebsabbildungen heute verschollen; einige wenige werden an den Universitäten Bonn (Paläontologisches Institut) und Münster (Geologisch-Paläontologisches Museum) verwahrt.

V. d. MARCK wurde vom Pionier der Mikropaläontologie, Christian Gottfried EHRENBERG (1795-1876), zu mikropaläontologischen Untersuchungen in Westfalen veranlaßt, wie EHRENBERG (1856: 176) erwähnt:

"... diese Mitteilungen seit 1855 bereits jüngere sehr lobenswerte Kräfte angeregt haben, die Polythalamien-Steinkernbildung weiter zu verfolgen. Herr W. von der MARK in Hamm ist durch Herrn Berghauptmann von DECHEN in Bonn, [...], angeregt worden, die westphälischen Grünsande auf gleiche Weise zu

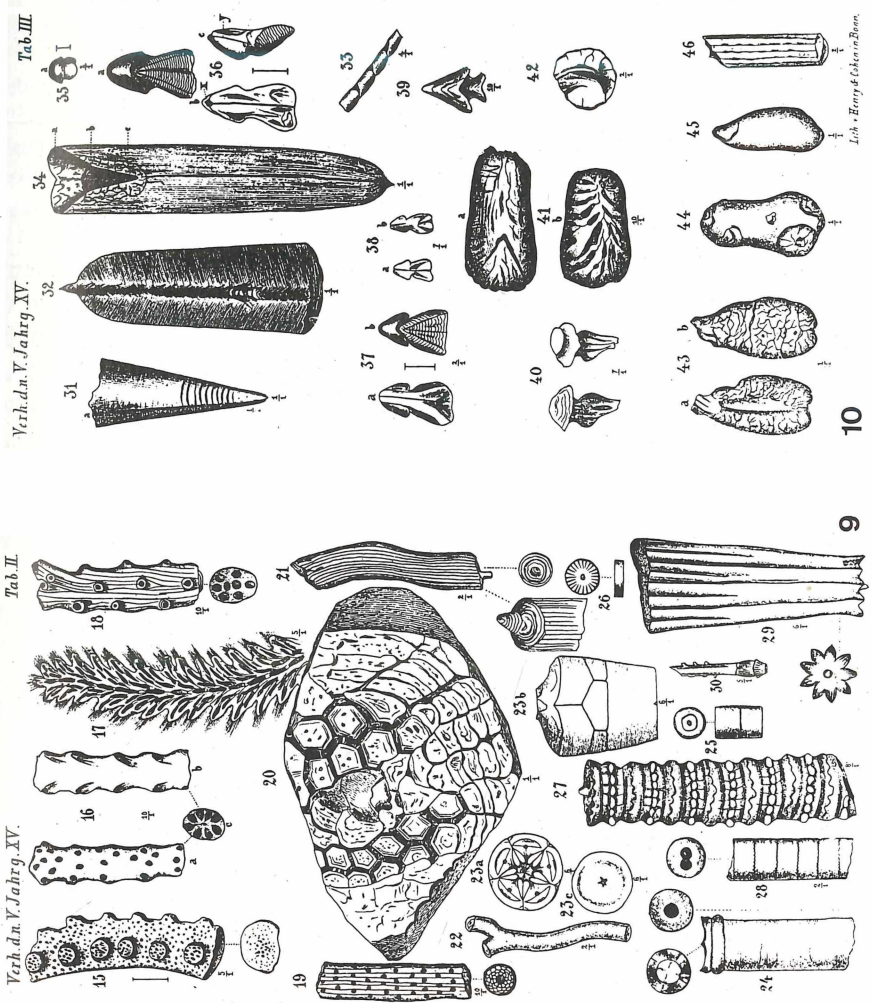


Abb. 9-10: Tafel 2 und 3 aus "Die organischen Reste des Diluvial-Kieses von Hamm" (1858c) mit Fossilien aus dem eiszeitlichen Geschiebelehm der Umgegend von Hamm. Eigenhändige Zeichnungen v. d. MARCKS.

Abb. 9: u. a. mit Bryozoen aus dem Maastrichtium, Seelilienresten.

Abb. 10: Belemnitenreste, Ammonitenkiefer (Rhynchoteuthen), Serpelreste und Koprolithen, überwiegend aus dem westfälischen Campanium.

untersuchen und ein in den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der Preußischen Rheinlande und Westphalens XIIter Jahrgang Heft 3-4 S. 259, 1855. befindlicher Aufsatz [v. d. MARCK 1855a] giebt bereits glückliche Resultate, die ich umso sicherer empfehlen kann, als der Verfasser mir die Proben des Materials zur Ansicht gebracht hat und ich darin einen ganz in der Nähe liegenden reichen Stoff zu weiteren wichtigen Aufschlüssen erkannt habe."

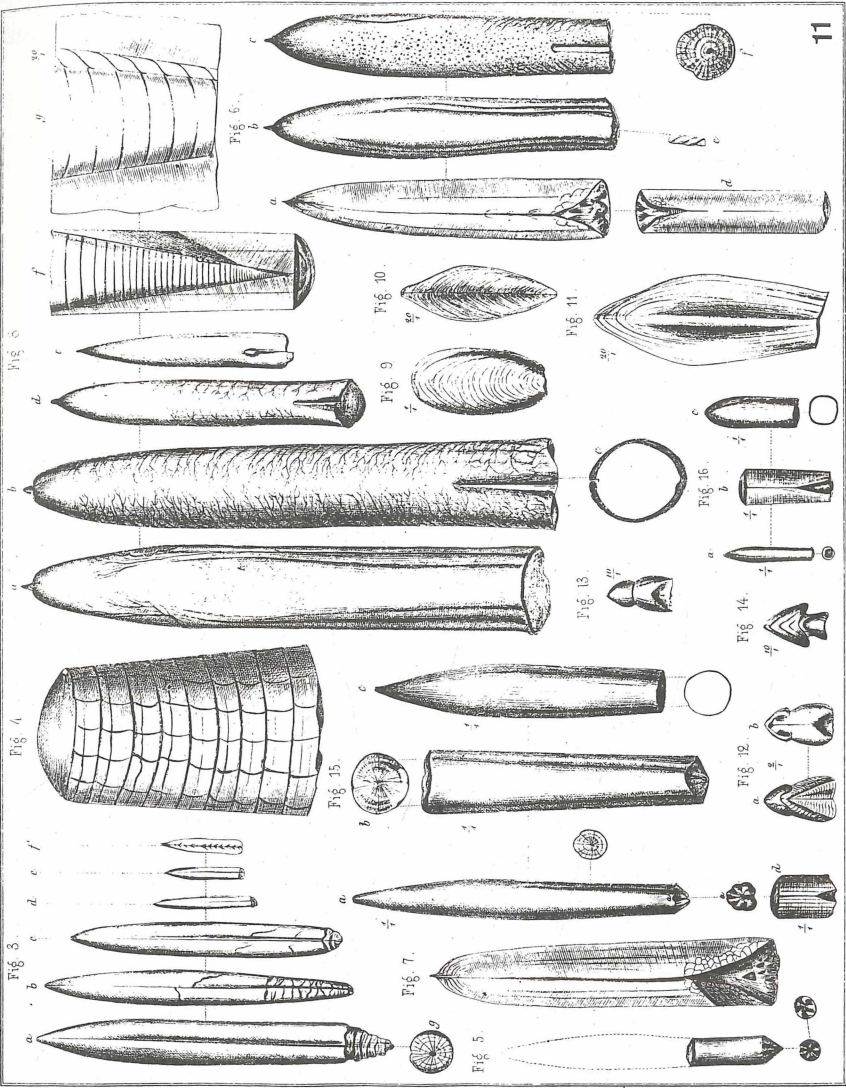
Die Monographie von REUSS (1860) über die "Foraminiferen der westphälischen Kreideformation" gründet sich auf Probenmaterial, das ihm v. d. MARCK uneigennützig und großzügig zur Verfügung gestellt hatte. FRANKE (1912) teilte die Vorkommen von westfälischen Oberkreide-Foraminiferen zu einem Großteil nach den Angaben von REUSS (1860) und v. d. MARCK mit und benützte die Notizen des letzteren, die zu dieser Zeit offensichtlich noch vorhanden waren. V. d. MARCK hatte als erster systematisch Mikrofaunen der westfälischen Kreide veröffentlicht (1855a; 1858a; 1858c; 1859e). Daß v. d. MARCK Mikropaläontologe war, wurde in FRANKE (1912) und GASSE & HÖLDER (1989: 7) mitgeteilt.

Von den um 1892 aus der westfälischen Kreide bekannten, rund 97 fossilen Fischarten beschrieb v. d. MARCK allein 84 erstmalig (Abb. 14-15), dazu einen Seeigel (*Cidaris striatula*, 1858a), einen Krebs *Palaemon tenuicaudus* (1858a), einen Ammonitenoberkiefer *Rhynchoteuthis minima* (Abb. 10-11; 1858a; 1858b), eine Tintenfischart und drei Belemnitenarten bzw. -unterarten (Abb. 11), *Plesioteuthis arcuata* (1873), *Belemnites cenomanus* (1858a), *Belemnitella quadrata* var. *typica* und var. *tuberculata* (1858a); zwei Foraminiferenarten *Flabellina interpunctata* und *Cristellaria flabellinoides* (1858) und zwei fossile Grabspuren *Serpula bekumensis* (Abb. 12; 1853b), von ihm 1894 [1894b] in *Dreginozoum nereitiforme* umbenannt, sowie *Glenodictyum hexagonum* (1873). GEINITZ (1876: 401) vermerkte anerkennend:

"Die genauen Untersuchungen des Herrn v. d. MARCK in Hamm, des Verfassers der oben citirten Monographie über die fossilen Fische, Krebse und Pflanzen aus den Plattenkalken der jüngsten Kreide in Westfalen, an den ich die fraglichen Fische von Sumatra zur spezielleren Beschreibung zugesandt hatte, ist

---

Abb. 11: Tafel 6 aus v. d. MARCKs Dissertation "De nonnullis spondulozois, crustaceis, cephalopodibus in creta Guestphalica inventis". Deutsch erschienen als "Über einige Wirbeltiere, Kruster und Cephalopoden der Westfälischen Kreide" (1858a). Sie zeigt Kreide-Belemniten, Balanidenreste und kleine Ammonitenkiefer aus dem Campanium, dargestellt von v. d. MARCKs Hand.



diesem Wunsche sehr freundlich nachgekommen und veröffentlicht das Resultat seiner genauen Untersuchungen in den nachstehenden Blättern."

Die vorzügliche Erhaltung der Baumberger und Sendenhorster Fischfaunen brachte v. d. MARCK als erster (1858a: 255) mit tektonischen Vorgängen bei der Hebung des Teutoburger Waldes in Verbindung. Damit deutete er eine moderne geologische Denkweise an, weil er bereits zu dieser Zeit Vorgänge der Gebirgsbildung mit der Ablagerung und Erhaltung von Fossilien durch die später so benannten Turbidite (untermeerische Trübe-ströme) in Beziehung brachte.

V. d. MARCKs erstaunlich exakte Beschreibungen westfälischer Fossilien (Abb. 11-15) erlauben dem Fachmann leicht eine Wiedererkennung und bedürfen heute - mit dem wesentlich umfangreicheren Wissen der modernen Zeit - kaum der Ergänzung. Jüngst erlangten die durch v. d. MARCK veröffentlichten, lange Zeit kaum beachteten Fossilien erneut wissenschaftliche Aufmerksamkeit (BUSCHE & SIEGFRIED 1968; GOODY 1969; RIEGRAF 1987: 101; 1990a; RIEGRAF & SCHMITT-RIEGRAF 1987; SIEGFRIED 1954; 1966). Nur wenige der zahlreichen neuen Art- oder Gattungsnamen, die v. d. MARCK für westfälische Fossilien aufstellte, wurden bisher wieder eingezogen oder verworfen (vergl. GOODY 1969).

Seine wissenschaftlichen Arbeiten wurden offenbar durch seine Ortsgebundenheit beeinträchtigt. So bat er um Nachsicht wegen einiger Mängel in seinen Bearbeitungen der fossilen Kreide-Fische (v. d. MARCK 1863: 1):

---

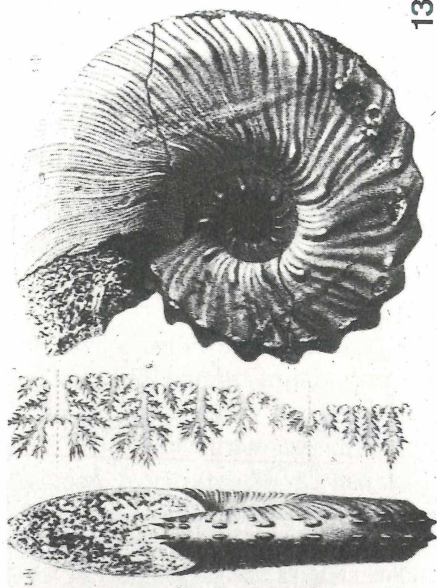
Abb. 12: *Dreginozoum beckumense* (v. d. MARCK 1853) [1853b], zuerst als *Serpula*-Art veröffentlicht, später in *Dreginozoum nereitiforme* v. d. MARCK, 1894 [1894b] umbenannt. Ein charakteristisches und häufiges Tiefwasser-Spurenfossil aus dem Oberen Campanium, untere Beckumer Schichten (Grundbänke) des Steinbruchs Bosenberg östlich Ahlen-Vorhelm. Ausschnittlänge 26 cm. Slg. W. RIEGRAF, Münster (Nr. WR 4057).

Abb. 13: *Hoplitoplacenticeras dolbergense* (SCHLÜTER, 1867), Paralec-totypus, ehemals in der Slg. v. d. MARCK in Hamm. Wichtiger Leitammonit des Oberen Campanium, Beckumer Schichten (untere Landbänke), von Ennigerloh, Krs. Warendorf. Abgebildet in SCHLÜTER, 1872, Taf. 17, Fig. 1-2 und als Foto in KENNEDY (1986, Textabb. 29E-F). Die Lobenlinie gehört nicht dazu. Größter Gehäusedurchmesser 11,6 cm. Original im Geologisch-Paläontologischen Institut der Universität Bonn, Nr. 19e.





12



13

"Entfernt von grösseren Museen, war ich fast nur auf das dürftige Material meiner eigenen Sammlung beschränkt. Die fossilen Fische des Museums zu Münster, deren Benutzung mir freundlichst gestattet war, konnten diese Lücke nicht ausfüllen, da die von Professor [F.] BECKS gesammelten Exemplare sich grossentheils dort nicht mehr vorfinden. Ein vielleicht noch grösserer Theil der von [L.] AGASSIZ aus den Baumbergen bei Münster beschriebenen Fische ging mit der Sammlung des [Georg] Grafen zu MÜNSTER nach München über, und blieb mir, durch meine Geschäfte auf die nächste Umgebung meines Wohnorts angewiesen, ebenfalls unzugänglich. Nicht minder habe ich den Mangel umfassender literärischer Hilfsmittel zu beklagen, von denen mir nur eine geringe Anzahl zur Benutzung geboten war."

Bei v. d. MARCKs Arbeiten fallen immer wieder die schlichten, schmucklosen und relativ kontrastarmen Zeichnungen der zugehörigen Tafeln auf, die wenig professionell wirken. Trotzdem sind sie mit viel Liebe zum Detail und einigermaßen wirklichkeitsnah ausgeführt (Abb. 9-11, 14). Er erklärte selbst den Grund dafür (v. d. MARCK 1863: 1):

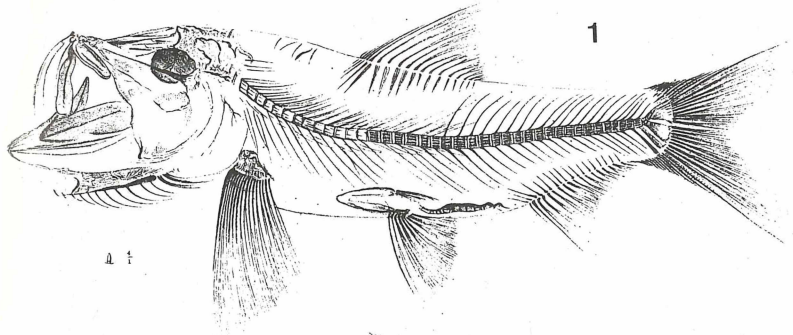
"Eine grosse Schwierigkeit endlich war die Herstellung der Abbildungen. Da ich keine Gelegenheit fand, sie einem tüchtigen Zeichner zu übertragen, so blieb mir nichts anderes übrig, als mich an der Anfertigung derselben selbst zu versuchen. Unerfahren im Zeichnen, habe ich die Gegenstände so gut es gehen wollte schmucklos wiedergegeben."

Dies führte im Fall der fossilen Kreide-Krebse zu einer Verstimmung zwischen SCHLÜTER und seinem Freund v. d. MARCK, als letzterer selbstgezeichnete Tafeln von Krebsen für eine geplante Arbeit (v. d. MARCK 1863) beim Verlag einreichte. SCHLÜTER hatte seine, wohl technisch besseren und, wegen der inzwischen erfolgten Präparation dieser Fossilien, auch vollständigeren Zeichnungen zu spät abgeliefert. Beim Druck konnten sie nicht mehr berücksichtigt werden. So sahen sich beide Autoren zu einer Klärung des Mißverständnisses veranlaßt (v. d. MARCK 1864: 55; SCHLÜTER 1864: 55). SCHLÜTER betont dabei ausdrücklich, daß die publizierten

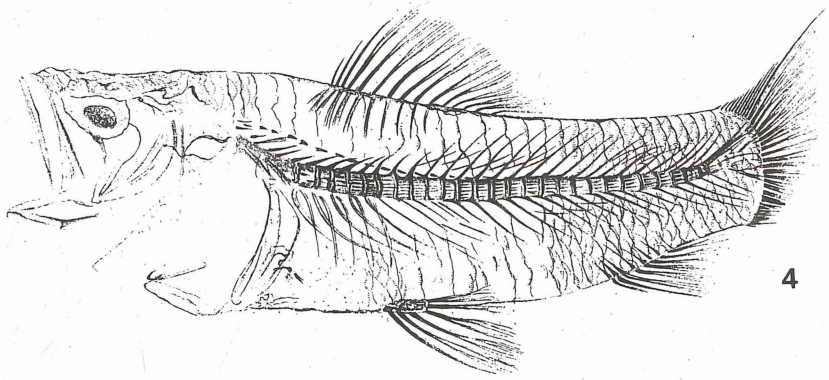
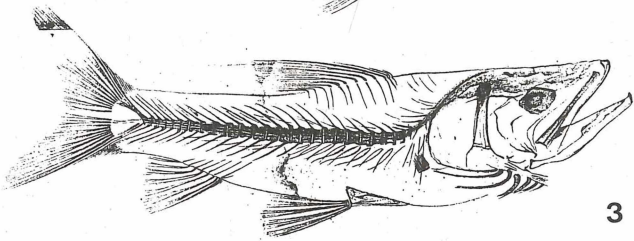
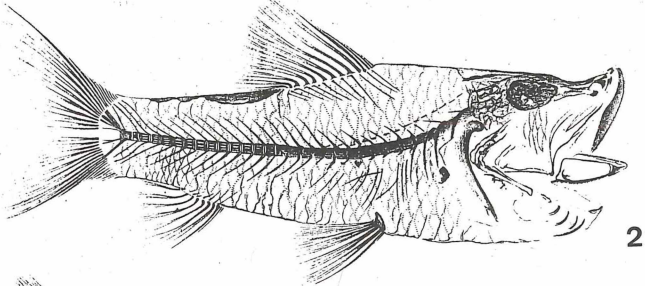
---

Abb. 14/1-4: Tafel 6 aus "Fossile Fische, Krebse und Pflanzen aus dem Plattenkalk der jüngsten Kreide in Westphalen" (1863) mit Fischen aus dem Oberen Campanium (Plattenkalke von Sendenhorst). Der Zeichner war v. d. MARCK selbst.

- 1: *Hystiothrissa macrodactyla* (v. d. MARCK, 1863). Länge 23 cm.
- 2: *Sardinioides monasterii* (AGASSIZ, 1835). Länge 19 cm.
- 3: *Sardinioides microcephalus* (AGASSIZ, 1835). Länge 18 cm.
- 4: *Sardinioides crassicaudus* v. d. MARCK, 1863. Länge 24 cm.



A 1



Zeichnungen nicht von ihm stammten. Möglicherweise war er verärgert, weil v. d. MARCK bei dieser Gelegenheit für diese fossilen Krebse drei Gattungen und vier Arten neu aufstellte und dabei eine Schlütersche Art umbenannte.

HOSIUS (1860: 63) unterstellte v. d. MARCK einmal eine Fehlbestimmung von Fossilien aus der Bohrung Winterswijk bei Weseke: "Herr W. v. d. MARCK in Hamm glaubte in den Abdrücken *Posidonomya becheri* zu erkennen". An dieser Bohrung hatte v. d. MARCK mitgearbeitet (v. d. MARCK 1858e: 44). Jedoch ist *Posidonia becheri* eine Karbon-Muschel; v. d. MARCK lag jedoch *Posidonia bronni* (v. BUCH) [heute *Steinmannia radiata* (GOLDFUSS) oder *Inoceramus dubius* (J. C. de SOWERBY)] aus dem Unteren Toarcium (Unterer Jura) vor.

Auf Kritik an seinen wissenschaftlichen Arbeiten oder unrichtige Wiedergabe daraus reagierte v. d. MARCK energisch, sachlich (v. d. MARCK 1856d) und höflich. Als ihm BASSANI (1882: 84-88) Unstimmigkeiten in seinen Fischarbeiten unterstellen wollte, wies v. d. MARCK (1885: 235-240) diese ausführlich zurück.

Seine wichtigsten Fischarbeiten sind in DEAN (1917: 100-101; 1923: 131-132) verzeichnet; ein Teil seiner Arbeiten wird in CORSTEN (1941-1943), KUKUK (1938), SCHEELE & NATALIS (1981: 5940) und in v. SCHEVEN (1976: 11, 64) zitiert.

Zu seinen persönlichen Bekannt- und Freundschaften zählten u. a. Heinrich von DECHEN (1800-1889), Professor in Bonn, Prof. Dr. Hanns Bruno GEINTZ (1814-1900), Professor für Naturgeschichte und Mineralogie

---

Abb. 15/1-5: Vorzüglich erhaltene fossile Fische der ehemaligen Slg. v. d. MARCK aus dem Oberen Campanium. Originale im Geologisch-Paläontologischen Museum der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

1-2: *Platycormus germanus* (AGASSIZ, 1834), Baumberger Sandstein, Baumberge westlich Münster in Westfalen. 24 und 20 cm lang.

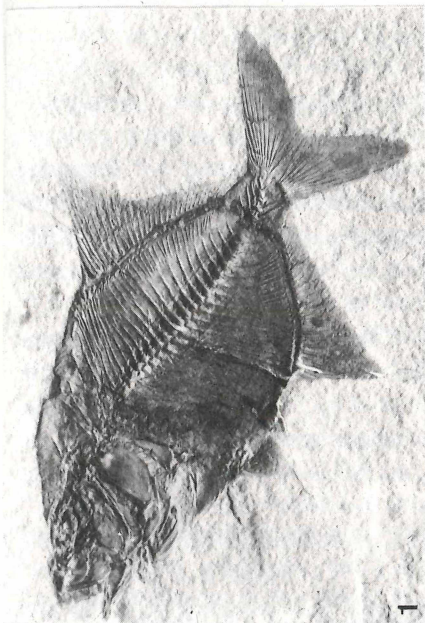
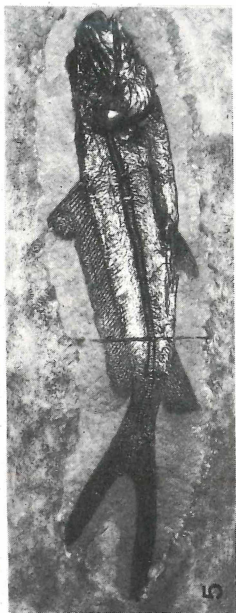
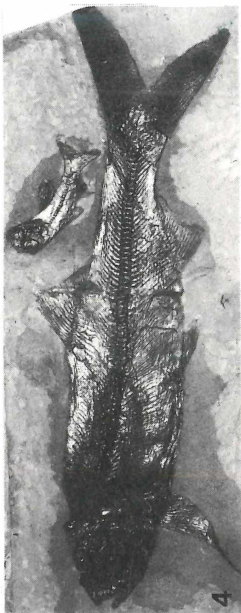
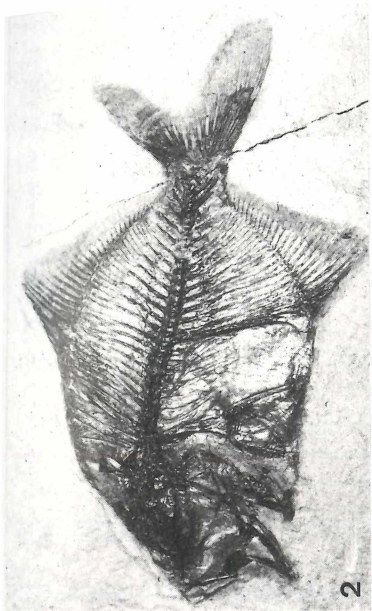
3-5: Plattenkalke von Sendenhorst, Sendenhorst, Krs. Warendorf, Westfalen.

3: *Hystiothrissa macrodactyla* v. d. MARCK, 1863. Orig. zu Abb. 14/1 vorliegender Arbeit. Länge 23 cm.

4: *Dactylopogon grandis* v. d. MARCK, 1868. Länge 41 cm.

5: *Istieus mesospondylus* v. d. MARCK, 1863. Länge 36 cm.





sowie Direktor der königlichen Naturaliensammlung in Dresden, August HOSIUS (1825-1896) aus Werne, Professor für Geologie/Paläontologie an der Universität Münster, der Geschiebeforscher Prof. F. KLOCKMANN, Prof. Adolf v. KOENEN (1837-1915), Geologe und Paläontologe in Göttingen, Prof. Dr. Hermann LANDOIS (1835-1905), Naturforscher und Direktor des Zoologischen Gartens in Münster, August Emanuel Ritter von REUSS (1811-1873), Professor der Geologie in Prag, Wien und Breslau, Clemens SCHLÜTER (1835-1906), Professor für Geologie/Paläontologie in Bonn, der Berghauptmann August v. STROMBECK (1808-1900) aus Großsisbecke und Major Ernst v. ROEHL (1825-1882), Offizier und später Postbeamter in Hamm. Dem Letzteren, dem Verfasser der "Steinkohlenflora Westfalens", widmete v. d. MARCK 1882 einen Nachruf. Kurioserweise ist H. B. GEINITZ ein Jahr vor Wilhelm v. d. MARCK zur Welt gekommen und ebenso im Jahre 1900 gestorben. Beide begannen ihre Laufbahn als Apothekergehilfen, aber GEINITZ studierte 1834-1836 bei Friedrich August QUENSTEDT in Berlin zusätzlich Chemie und Geologie (LAMBRECHT et al. 1938: 157).

Die Philosophische Fakultät der Universität Bonn verlieh v. d. MARCK am 13. August 1858 für seine Dissertation "De nonnullis spondulozois, crustaceis, cephalopodibus in creta Guestdphalica inventis" in absentia den Titel des "Dr. phil." [Promotionsalbum (A) der Philosophischen Fakultät der Universität Bonn]. Da er durch seine vorhergegangenen Veröffentlichungen schon bekannt war, genügte offenbar die Einreichung einer in lateinisch geschriebenen Doktorarbeit und die Begleichung der Promotionsgebühren. Er war durch seine Arbeit als Apotheker in Hamm verhindert, die übrigen vorschriftsmäßigen Promotionsleistungen (MILKAU 1897: 407-408) zu erbringen. Somit war er ein ausgesprochener Autodidakt und der ihm 1858 verliehene Ehrentitel entspricht dem heutigen "Dr. h. c.". Später erwähnte er (v. d. MARCK 1889: 139) seine 1858 in Deutsch abgefaßte Dissertation (v. d. MARCK 1858a): ".....seit ich zuerst um die Mitte des Jahres 1858 in einer Inauguralschrift über meine ersten Funde fossiler Fische aus der jüngsten Kreide Westfalens Bericht erstattete..".

Darauf meldete 1858 das "Archiv der Pharmacie" [AP, 146, (2. R., 96): 254]: "Die Philosophische Facultät in Bonn hat unsern Vicedirector Hr. Apoth. v. d. MARCK in Hamm zum Dr. phil. promoviert" und der Westfälische Anzeiger (WA, 37/69, 28.8.1858): "Hamm, 25.8.1858. Unser allgemein geachteter Mitbürger Apotheker Herr W. von der MARCK ist in Anerkennung seiner seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bewährten Verdienste auf dem Gebiet der geo-

gnostischen Forschungen, namentlich in Bezug auf Westfalen, und zufolge einer Dissertation von der philosophischen Fakultät zu Bonn zum Dr. der Philosophie ernannt worden."

Die Angaben in v. SCHEVEN (1976: 64) und SCHRÖDER (1951), v. d. MARCK hätte den "Ehrendoktor der Universität Münster" erhalten, sind damit widerlegt; die Angabe "1860" für dieses Datum in WIENSTEIN (1956) ist unrichtig. In verschiedenen Zeitschriften und deren Mitgliederlisten wird er ab 1858 als Dr. Wilhelm v. d. MARCK, im CNVB und in den VNVB - wohl irrtümlich - vereinzelt als "Dr. med." und 1864 als "Medicinal-Assessor" angeführt.

Zu Ehren v. d. MARCKs benannte SCHLÜTER (1863; 1868) einen Krebs *Oplophorus vundermarki*, GIERS (1964: 239) eine Muschel-Unterart "*Inoceramus balticus marcki* n. subsp.", MÜLLER & SCHÖLLMANN (1989: 8) eine Hai-Art "*Squalus vundermarcki* n. sp." und REUSS (1860) zwei Foraminiferenarten *Cristellaria marcki* und *Dentalina marcki*.

## 12. Seine erdwissenschaftlichen Sammlungen

Aufgrund seiner umfangreichen Sammlungen von Gesteinen, Mineralien und Fossilien galt v. d. MARCK zeitlebens als "steinreicher Mann aus Hamm". HOSIUS bemerkte in einer Arbeit über die westfälischen Pflanzen der Oberen Kreide (CNVB, 1879: 66):

"... dass das gesammte Material [fossile Pflanzen], welches in [den Plattenkalken von] Sendenhorst gefunden wurde, in die Hände von Dr. von der MARCK gelangte..."

Der Sendenhorster Apotheker KÖNIG schenkte v. d. MARCK zwischen 1852 und 1862 seine Sammlung mit zahlreichen Fossilien aus der Umgebung dieses Orts, insbesondere aus den Plattenkalken von Sendenhorst (v. d. MARCK 1863: 2). Dadurch erhielt v. d. MARCKs Sammlung einen bedeutenden Zuwachs. Ferner enthielt die v. d. MARCKsche Sammlung mehrere Mosasaurier-Reste (heute Gattung *Aptychodon*) aus dem Scaphiten-Pläner (Turonium) von Soest. Später liefert v. d. MARCK (1894c: 77ff.) ein Verzeichnis von Fossilien in seiner Sammlung, die aus pleistozänen Geschieben der Hammer Umgebung stammten.

Von seinen fossilen Schätzen überließ er 1850 dem Naturhistorischen Verein in Bonn Mineralien (27 Stück), 1855 ein fossiles Rentiergeweih (VNVB, 12: LXXII) sowie 1869 und 1883 insgesamt 63 Kreide-Fische aus den Plattenkalken von Sendenhorst und dem Baumberger Sandstein.

Es befanden sich aber schon vorher Baumberger oder Sendenhorster Fische aus der v. d. MARCKschen Sammlung in Bonn. TROSCHEL (1857: 44-45) erwähnte, v. d. MARCK habe Fische aus der Oberen Kreide Westfalens erhalten. Diese befanden sich im Poppelsdorfer Schloß.

1883 übergab v. d. MARCK der Universität Münster einen Teil seiner kostbaren Fossiliensammlung, darunter zahlreiche fossile Fische und Pflanzen aus der westfälischen Oberkreide. Der Briefwechsel über diesen Vorgang ist im Archiv der Universität Münster aufbewahrt. Der Rektor der Universität, ein Dr. HARTMANN, bedankte sich am 30.10.1883 für die Schenkung wie folgt:

"An den Herrn Dr. von der MARCK (hochwohlgeboren in Hamm).

In der Sitzung vom 25sten d. M. hat der Prof. Dr. HOSIUS dem versammelten akademischen Senate in feierlicher Ansprache die Mitteilung gemacht, daß Euer Hochwohlgeboren dem Mineralogischen Museum der Academie eine höchst wertvolle Sammlung von Versteinerungen der westfälischen Kreideformation geschenkt haben und dabei hervorgehoben, daß durch dieses Geschenk nicht nur eine sehr fühlbare Lücke in dem hiesigen Museum ausgefüllt ist, sondern auch dieses selbst durch den Besitz der Originalstücke zu Ihren so bedeutensamen Arbeiten nunmehr zu den ausgezeichneten bezüglich der genannten Versteinerungen gehört. Infolgedessen beschloß der Senat dem hochherzigen Geber dieser Gabe, die eine Erweiterung und Bereicherung eines akademischen Instituts enthält, als ein Pfand allseitiger Anerkennung, unter dem Ausdrucke der tiefsten Hochachtung den wärmsten Dank auszusprechen und den Unterzeichneten mit der Vermittlung desselben zu beauftragen. In dem ich mir nun hiermit die Ehre gebe, dem mir gewordenen Auftrag zu entsprechen, darf ich die Versicherung hinzufügen, daß mir die Erfüllung desselben zu den angenehmsten Arbeiten zählt, die mir als Vertreter unserer Akademie obliegen.

Münster

Derz. Rektor der Königl. Akademie

den 30sten Okt. 1883

Hartmann."

V. d. MARCK entgegnete (Faksimile in Abb. 16): "An Einen hohen Senat der Königl. Akademie, zu Händen des Herrn Rektor Professor Dr. Hartmann, Magnificenz. Münster/W.

Zu der hochgeehrten Zuschrift eines Hohen Senats vom 30. v. M. ist mir der Dank für die dem dortigen akademischen Museum übergebene Sammlung von Kreideversteinerungen in einer für mich so ehrenvollen Weise ausgesprochen, daß mich derselbe fast überwältigt hat. Hielt ich es zunächst als ein Sohn des Westfalenlandes nur für meine Pflicht, die während eines gewöhnlichen Menschenalters gesammelten Sachen gerade dem akademischen Museum der Hauptstadt derjenigen Provinz anzuvertrauen, die das Material so lange in ihrem mütterlichen Schooße bewahrt hatte, so muß ich ferner offen bekennen, daß auch gewisse selbstsüchtige Rücksichten nicht ganz ausgeschlossen waren.



Habe ich gleich in einzelnen Abhandlungen die seither gemachten Funde besprochen oder besprechen helfen, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß sich zum Theil schon jetzt, sicher aber bei weiterem Bekanntwerden besser erhaltener Exemplare die Nothwendigkeit der Revision früherer Arbeiten herausstellen wird. Eine solche neue Bearbeitung erfordert die Durchsicht der Original-exemplare, die älteren Publikationen zugrunde gelegen haben, sowie ein möglichst großes Vergleichsmaterial. Um solches an geeigneter Stelle zusammenzuhalten, erschien mir kein Ort passender, wie das Museum der Akademie zu Münster, welches unzweifelhaft ohnehin die reichste Sammlung westfälischer Kreideversteinerungen besitzt und dem sicher auch künftig neue Funde nicht entgehen werden. Aus diesem Grunde spreche ich dem Hohen Senate herzlichen Dank dafür aus, daß auch meine Kollektion im dortigen Museum eine passende Stelle finden durfte.

Eines Hohen Senats ganz ergebenster Dr. W. von der MARCK. Hamm/W. d. 23. Nov. 1883."

Mit dieser Schenkung an die Universität Münster folgte v. d. MARCK höchstwahrscheinlich einem Appell von Prof. HOSIUS in Münster (HOSIUS 1879: 67):

"Ich möchte daher diese Gelegenheit benutzen, um alle diejenigen, die sich überhaupt mit Sammeln der Petrefacten unserer Formationen beschäftigen, dringend zu ersuchen, dafür Sorge zu tragen, dass dasjenige, was sie finden, entweder direkt oder doch später einer öffentlichen Sammlung einverleibt werde; nur dadurch wird es vor dem Verderben bewahrt und der Wissenschaft erhalten."

Gleichzeitig hatte v. d. MARCK, wie schon erwähnt, einen anderen Teil seiner Fossilien-Sammlung dem Naturhistorischen Verein zu Bonn überlassen. Diese bedeutenden Schenkungen brachten jedoch Bürger der Stadt Hamm auf. In der Presse beklagte man lautstark den erheblichen Verlust für die Stadt:

"... daß der Ehrenbürger unserer Stadt, Herr Dr. v. d. MARCK, einen Theil seiner werthvollen naturhistorischen Sammlungen dem mineralogischen Museum der Akademie zu Münster und dem naturhistorischen Verein für Rheinland-Westfalen zum Geschenke gemacht hat, um die reichen Früchte seines langjährigen Sammelns der Wissenschaft zugänglicher zu machen. Wir begreifen es, wenn ein Mann von der wissenschaftlichen Bedeutung wie unser verehrter Mitbürger Herr Dr. v. d. MARCK sich der Früchte seines Fleißes entäußert, um damit wieder der Wissenschaft zu dienen, wir bedauern es aber im Interesse unserer Stadt, der diese Schätze damit verloren gehen. [...] Nehmen wir dazu die nach Münster und Bonn gehenden Sammlungen des Herrn Dr. v. d.

Al.  
Euer Sohn Johann David des Königl. Akademien,  
zu Gießen

des Herrn Doktor Professor D. Hartmann  
Magnificenz

Münster 17.

Ihren hochverehrten Brief vom 30. d. M. ist mir das Dank für die dem  
dortigen akademischen Museum übergebene Samm-  
lung von Büchern aus dem Museum in einem  
sehr angenehmen Sinne entgegengekommen,  
dass mich daselbst sehr übernehmlich gef. Die  
ist es mir sehr lieb zu sehen das Sie sich  
für meine Pflanzl. die ich für ein  
geringfügiges Museum übergeben haben  
gütlich dank akademischen Museum des  
Längstland derjenigen Person zugesprochen  
an, die das Museum zu einem in einem  
mittelbaren Besitze benutzt fällt, so wenig  
es für eine offene Akademie, das ich mich  
späterzeitige Rückblicke nicht ganz unangenehm  
wären. Es ist gleich in einzelnen Umständen  
zu der Pflanzl. zu machen. Die Pflanzl.  
oder Pflanzl. folgen, so unbedeutend es das  
Wissen fördert, dass sie zum Teil sehr  
sicher das bei anderen Bekanntheit  
lassen und dann zu anderen die Hoffend-  
heit der Pflanzl. größerer Vorteile zu  
stellen wird. Eine solche wie die Pflanzl.  
unbedingt die, dass sie das Original  
zu erhalten, die ich sehr sehr zu  
Güte gehen sehen, wie ein möglich  
möglich

großes Vergnügen. Die selbigen  
ganzen Jahre sollte zusammen zu fallen, nicht  
wie kein Ort zu finden, wie das Museum  
zu Köln zu finden, welches in  
Zukunft für die Wissenschaften  
lang wichtigste Stücke auszuweisen  
kann und dem Staat ein köstlich  
Stück zu sein. Das ist  
Gnade. Bitte ist dem Herrn  
junglichen durch das und das auf  
meine Collectionen in der  
ein zu finden. Bitte finden Sie

Einem Herrn

Hamm 11. 13. November  
1883.

Yung v. d. Marck  
D. W. von der Marck

Abb. 16: Schreiben v. d. MARCKs an den Rektor der Universität Münster (1883). V. d. MARCK hatte von ihm für die umfangreiche Stiftung fossiler Fische an die Universität Münster ein Dankschreiben erhalten und antwortete darauf. Original im Archiv der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

MARCK, so hätten wir mit diesen schon einen so erheblichen Anfang mit einem städtischen Museum gemacht, daß uns viele Städte darum beneiden würden." Dieser Vorgang trug dazu bei, daß man in Hamm später für die vorhandenen naturwissenschaftlichen Sammlungen ein städtisches Museum einrichtete, das heutige Gustav-Lübcke-Museum (RICHTER, 1986: 66).

Über den verbliebenen Rest seiner naturwissenschaftlichen Sammlung lesen wir in seinem Testament von 1888 (Staatsarchiv Münster, Amtsgericht Hamm, Nr. 558):

"[...] Übrigens gedenke ich über meine Sammlungen, Bücher und Instrumente in einem besonderen Nachtrage Bestimmungen zu treffen."

Dieser Nachtrag wurde entweder nicht geschrieben oder ist heute nicht mehr aufzufinden.

Das durch v. d. MARCK gesammelte und veröffentlichte Fossilmaterial wird größtenteils bis heute in der Sammlung des Geologisch-Paläontologischen Museums der Universität Münster aufbewahrt (BUSCHE & SIEGFRIED 1968; MEIBURG, OEKENTORP & SIEGFRIED 1969: 134-135, 205, 207). Ein *Mosasaurus*-Rest (Teil der Wirbelsäule) aus dem Oberen Campanium des Schöppinger Berges, Krs. Steinfurt, den v. d. MARCK (1858a: 233) erwähnte, wird heute ebendort aufbewahrt.

Im Jahre 1885 stellte v. d. MARCKs Freund August HOSIUS auf dem 3. Internationalen Geologen-Kongress in Berlin im Jahre 1885 über 200 Fossilien aus der westfälischen Kreide aus. Darunter befanden sich zahlreiche, durch v. d. MARCK selbst gesammelte und veröffentlichte Stücke (BUSCHE & SIEGFRIED 1968: 22-23; HOSIUS 1885). Die im Besitz des Naturhistorischen Vereins Bonn befindlichen fossilen Kreide-Fische gelangten 1958 an das Paläontologische Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität, sodaß es heute über eine Sammlung von etwa 100 dieser Fossilien verfügt, darunter zahlreiche Syntypen. Ebenda befinden sich heute mindestens zwei der Oberkreide-Ammoniten von Dülmen und Coesfeld, die SCHLÜTER (1872: Taf. 16, Fig. 1-2; Taf. 17, Fig. 1-3) aus der v. d. MARCKschen Sammlung abbildete (erneut fotografiert in KENNEDY 1986: 35, 76).

Nach HABENSTEIN (1953) überließ er 1865 der naturwissenschaftlichen Sammlung des Gymnasiums in Hamm eine Anzahl von Fossilien aus dem Oligozän des Doberges bei Bünde/Westfalen, 1876 mehrere Arten von Steinkohle, Knochenreste aus westfälischen Höhlen und 1881 eine Kollektion westfälischer Gebirgsarten, lothringische Gesteine (Minette?) und Gipsabgüsse von Solnhofener Fossilien (Tithonium, Bayern).

Das Städtische Gustav-Lübcke-Museum in Hamm bzw. sein Vorläufer besaß von Wilhelm v. d. MARCK neben seinem Bild (Abb. 1-2) Oberkreide-Fische, eiszeitliche Tierknochen und Mammutzähne sowie vor- und frühgeschichtliche Funde aus der Umgegend von Hamm. Diese Funde sind wahrscheinlich im Zweiten Weltkrieg vernichtet worden.

### 13. Vollständige Schriftenliste

[ ] = Vortragskurzfassung

#### 1845

1. [Chemische Analyse des Pfannensteins der Saline Königsborn].- Landwirtschaftl. Verh. Kreis Altena; Altena [1845a] <Zitat nicht verifiziert>.
2. Rezension von: "Nationale Anwendung der mineralischen Dünger" von Prof. Dr. C. Steinberg. Halle 1845."- Landwirtschaftl. Mitt. Landeskultur-Ges. Reg.-Bez. Arnsberg, 5/5: 34; Arnsberg [1845b].
3. Mittheilung des Herrn Apothekers von der MARK zu Lüdenscheid über die Kartoffelkrankheit.- Landwirtschaftl. Mitt. Landeskultur-Ges. Reg.-Bez. Arnsberg, 5/10: 73-76; Arnsberg [1845c].

#### 1846

4. Kochsalz-Düngung.- Landwirtschaftl. Mitt. Landeskultur-Ges. Reg.-Bez. Arnsberg, 6/4: 25-26; Arnsberg.
5. [Wortmeldung über "Die diesjährige Roggenkrankheit"].- Landwirtschaftl. Mitt. Landeskultur-Ges. Reg.-Bez. Arnsberg, 6/12: 83; Arnsberg.
6. Über Seifenverfälschung [briefl. Mitt.].- Arch. Pharmazie, 96 (2. R., 46): 173; Hannover.
7. Untersuchung der Königsborner Mineralquelle.- Arch. Pharmacie, 96 (2. R., 46): 276-281; Hannover.
8. Chemische Untersuchung der kranken Kartoffeln.- Mitth. Landes-Cultur-Gesellschaft für den Reg.-Bez. Arnsberg, 1846/10; Arnsberg.

#### 1847

9. Chemische Untersuchung der kranken Kartoffeln.- Arch. Pharmacie, 99 (2. R., 49): 34-36; Hannover.
10. Vorkommen von Jod in *Jungermannia albicans* L.- Arch. Pharmacie, 101 (2. R., 51): 154-156; Hannover.
11. Aschenbestandteile und Stickstoffgehalt der *Spirogyra quinina* KÜTZING.- Arch. Pharmacie, 101 (2. R., 51): 156-157; Hannover.
12. Sodahaltiger Salpeter.- Arch. Pharmacie, 102 (2. R., 52): 452; Hannover.

#### 1848

13. Bericht über die Kreisversammlung zu Arnsberg.- Arch. Pharmazie, 103 (2. R., 53): 241-244; Hannover.

### 1849

14. Analyse des Grünsandsteins, des Strontianits und des Strontianit-führenden Kreidemergels aus der Gegend von Hamm.- VNVB, 6: 269-277, [511].
15. Über versteinertes Holz vom Wolfsberg bei Siegburg.- VNVB 6: 278-280.

### 1850

16. Über versteinertes Holz vom Wolfsberge bei Siegburg.- Arch. Pharmacie, 113 (2. R., 63): 166-168; Hannover.
17. Über Grünsandstein, Strontianit und Kreidemergel aus der Umgegend von Hamm.- Arch. Pharmacie, 114 (2. R., 64): 173-176; Hannover.

### 1851

18. Flora Lüdenscheidts und des Kreises Altena, als Beitrag zur Kenntnis der Vegetations-Verhältnisse des Sauerlandes.- VNVB, 8: 377-503 [1851a].
19. Analysen einiger zum westfälischen Übergangs-Gebirge gehörenden Gebirgsarten.- VNVB, 8: 56-65 [1851b].

### 1852

20. Über Verfälschung der Rad. Filicis maris.- Arch. Pharmacie, 120 (2. R., 70): 87-89; Hannover.
21. Analyse einiger zum westphälischen Uebergangsgebirge gehörenden Gebirgsarten.- Arch. Pharmacie, 121 (2. R., 71): 129-135; Hannover.
22. Untersuchung des Höhlenschlammes aus den Höhlen bei Balve und in der Grüne.- Arch. Pharmacie, 121 (2. R., 71): 135-138; Hannover.
23. [Über Mineralien einer Kiesgrube bei Hamm, die nicht in der Nähe anstehend gefunden werden, über Feuersteine und Schwimmsteine].- VNVB, 9: 595.
24. [Über eine neue Methode zur Auffindung kleiner Mengen von Fluor].- VNVB, 9: 595.

### 1853

25. Über Schwimmsteine und Feuersteine.- VNVB, 10: 385-403 [1853a].
26. Ein Petrefakt des oberen Plänerkalkes von Westphalen.- VNVB, 10: 404-406, Taf. 9, Fig. 2-4 [1853b].
27. Analyse der Septarien aus einem der Kreideformation aufgelagerten secundären Mergel von Killwinkel bei Hamm.- VNVB, 10: 407-408 [1853c].

### 1854

28. [Analysen von einigen zur westphälischen Kreide gehörenden Gebirgsarten].- VNVB, 11 (n. F., 1): 449.

### 1855

29. Versteinierungsmittel der Polythalamien.- VNVB, 12 (n. F., 2): 259-262 [1855a].

30. Chemische Untersuchungen von Gesteinen der oberen westfälischen Kreidebildungen.- VNVB, **12** (n. F., **2**): 263-282 [1855b].
31. Eisenoxydulcarbonat in sedimentären Gebirgsarten.- VNVB, **12** (n. F., **2**): 283-290 [1855c].
32. Die Quarzkristalle von Hassley, deren Umhüllung und Entstehung.- VNVB, **12** (n. F., **2**): 291-292 [1855d].
33. Kreidecephalopoden im Diluvium der Gegend von Hamm.- VNVB, **12** (n. F., **2**): 303-304 [1855e].
34. [Über Pingwar-har-jambis und über die Aehnlichkeit dieses Pflanzenteils mit den Haaren von *Pteris aquilina*].- Arch. Pharmacie, **131** (2. R., **81**): 219; Hannover [1855f].
35. [Trennung von Zinn und Antimon].- Arch. Pharmacie, **131** (2. R., **81**): 220; Hannover [1955g].

### 1856

36. [Alluvial-Mergel-Ablagerungen innerhalb des Busens von Münster].- CNVB, **1856**: 56 [1856a].
37. Arsenfreies natürliches Schwefelantimon und dessen Vorkommen.- Arch. Pharmacie, **136** (2. R., **86**): 6-11; Hannover [1856b].
38. Chemische Untersuchung von Gesteinen der oberen westfälischen Kreidebildungen.- Z. dtsh. geol. Ges., **8**: 132-150; Berlin [1856c].
39. Herr von der MARCK an Herrn von CARNALL. In: Briefliche Mitteilungen.- Z. dtsh. geol. Ges., **8**: 318; Berlin [1856d].

### 1857

40. [Untersuchung über den Colchicingehalt der officinellen Colchicum-Präparate]. In: Bericht über die Kreisversammlung zu Münster am 22. November 1856: 233.- Arch. Pharm., **139** (2. R., **89**): 231-235; Hannover.
41. [Über die Ursache der alkalischen Reaktion der im hiesigen Kreidemergel vorkommenden Wässer]. In: Bericht über die Kreisversammlung zu Münster am 22. November 1856: 234.- Arch. Pharm., **139** (2. R., **89**): 231-235; Hannover.
42. [Über die so häufig vorkommende kupferhaltige Glätte und die Herstellung eines kupferhaltigen Bleiessigs]. In: Bericht über die Kreisversammlung zu Münster am 22. November 1856: 234.- Arch. Pharm., **139** (2. R., **89**): 231-235; Hannover.
43. Recension zu: "Die Vergiftungen in forensischer und klinischer Beziehung dargestellt von Dr. F. W. Böcker, Kreisphysicus und Privatdocenten der Medicin an der Universität zu Bonn. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten.- Iserlohn, Verlag von Jul. Bädecker. 1857. XII und 151 S.".- Arch. Pharmacie, **141** (2. R., **91**): 214-215; Hannover.
44. Die Schichten des westfälischen Kreide-Gebirges, so wie der westfälischen Diluvial- und Alluvial-Ablagerungen chemisch untersucht und auf Veran-

lassung des Landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für Westfalen, unter Berücksichtigung ihrer Verbreitung und technischen Verwendung, zusammengestellt. - 49 S., viele Tab.; Hamm (Grote) [1857a].

45. [Über Thonmergel des Hellweges].- CNVB, 1857: 45 [1857b].
46. [Bemerkungen über fossile Fische aus der oberen Kreide in Westfalen].- CNVB, 1857: 45 [1857c].
47. [Über einige Versteinerungen der westphälischen Kreidebildungen].- Z. dtsh. geol. Ges., 9: 554; Berlin.

#### 1858

48. De nonnullis spondulozois, crustaceis, cephalopodibus in creta Guestphalica inventis.- Diss. Univ. Bonn [Mskr.]; abgedruckt als:
49. Über einige Wirbeltiere, Kruster und Cephalopoden der Westfälischen Kreide.- Z. dtsh. geol. Ges., 10, p. 231-271, Taf. 6-7; Berlin [1858a].
50. Die Diluvial- und Alluvial-Ablagerungen im Innern des Kreidebeckens von Münster.- VNVB, 15 (n. F., 5): 1-47 [1858b].
51. Die organischen Reste des Diluvial-Kieses von Hamm.- VNVB, 15 (n. F., 5): 48-76, Taf. 1-3 [1858c].
52. [Phosphorsäurehaltige westfälische Gebirgsarten der Kreide- und Steinkohlen-Bildungen].- CNVB, 1858: 44 [1858d].
53. [Bohrproben der Gegend von Winterswijk].- CNVB, 1858: 44-45 [1858e].

#### 1859

54. [Gault-Ablagerungen der Umgebung von Rheine].- CNVB, 1859: 42 [1859a].
55. [Die Vertheilung der Belemniten in den verschiedenen Gliedern der westphälischen Kreide].- CNVB, 1859: 42-43 [1859b].
56. [Über Herrn Prof. REUSS' Bearbeitung der westphälischen Kreide-Foraminiferen].- CNVB, 1859: 43 [1859c].
57. [Über versteinerte Fische in den jüngsten Kreide-Ablagerungen von Sendenhorst].- CNVB, 1859: 43 [1859d].
58. Chemische Untersuchungen westfälischer Kreidegesteine. Zweite Reihe.- VNVB, 16 (n. F., 6): 1-19 [1859e].
59. [Die jüngsten Kreidebildungen Westfalens].- CNVB, 1859 (n. F., 5): 45 [1859f].

#### 1860

60. [Ein prachtvoll erhaltener Kehlflösser aus dem westfälischen "Pläner mit eingelagertem Grünsand"].- CNVB, 1860: 47 [1860a].
61. [Einige seltene Pflanzen der westphälischen Flora].- CNVB, 1860: 52 [1860b].
62. Die Hermannsborner Mineralquellen und ihre Entstehung.- Arch. Pharmacie, 152: 1-28, 1 Abb., 1 Tab.; Hannover [1860c].



63. Chemische Untersuchung der Hermannsborner Stahl- und Sauerquellen (Kreis Höxter).- 19 S., 1 Tab.; Dortmund (Crüwell) [1860d; verkürzte Fassung von 1860c].

**1862**

64. [Über *Elopopsis ziegleri*, einen neuen Fisch aus dem Pläner von Wessum].- CNVB, **1862**: 70.  
65. [Die organischen Reste der Kreide-Plattenkalke von Sendenhorst].- CNVB, **1862**: 70-71.  
66. [Über *Belemnitella mucronata* d'Orb.].- CNVB, **1862**: 71.

**1863**

67. Fossile Fische, Krebse und Pflanzen aus dem Plattenkalk der jüngsten Kreide in Westphalen [mit einem Beitrag über die Krebse von C. SCHLÜTER].- *Palaeontographica*, **11**: 1-83, Taf. 1-14; Kassel.  
68. [Einige Bemerkungen über die mit den Ochtruper Eisensteinen vorgelegten Versteinerungen].- CNVB, **1863**: 81.

**1864**

69. [Neue paläontologische Entdeckungen aus den Kreideschichten von Sendenhorst].- CNVB, **1864**: 43-45.  
70. [Thonige Sphärosiderite der Brechte bei Ochtrup].- CNVB, **1864**: 45-46.  
71. [Erläuterung zur Erklärung von Dr. C. SCHLÜTER zu den Abbildungen der Crustaceen in dem Werke "Fossile Fische, Krebse und Pflanzen aus den Plattenkalke der jüngsten Kreide in Westphalen von Dr. W. v. d. MARCK"].- *N. Jb. Mineral. Geol. Palaeont.*, **1864**: 55-56; Stuttgart.

**1865**

72. Rezension von: „Die 3. und 4. Lieferung der westfälischen Laubmoosflora von Dr. H. MÜLLER in Lippstadt“. - CNVB, **1865**: 67.  
73. [Weitere Untersuchungen der Krebse und Fische aus den sendenhorster Kreideschichten].- CNVB, **1865**: 68.

**1866**

74. [Über Producte menschlichen Kunstfleisses aus westphälischen Höhlen].- CNVB, **1866**: 66.  
75. [Über *Cyrena fluminalis* MÜLB. und *Cardium edule* L. im Diluvialkies Westphalens].- CNVB, **1866**: 66-67.  
76. [Entwicklung der jüngsten Kreideschichten in Westphalen].- *Z. dtsh. geol. Ges.*, **18**: 190-191; Berlin.  
77. Über die fischreichen Schichten der jüngsten Kreide Westfalens. In: KRAUSE, C. & KARMASCH, K. (Hrsg.), Bericht über die 40. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte zu Hannover im September 1865: 150-152.- 348 S., 14 Taf.; Hannover (Hahnsche Hofbuchhandlung).

### 1867

78. [Über ein chlorbaryumhaltiges Grubenwasser von der Zeche "Johann" bei Steele].- CNVB, **1867**: 86-87.
79. [Ein für Diorit angesprochenes krystallinisches Gestein aus der Gegend von Bontkirchen].- CNVB, **1867**: 87.

### 1868

80. MARCK, W. v. d. & SCHLÜTER, C.: Neue Fische und Krebse aus der Kreide von Westfalen.- *Palaeontographica*, **15**: 269-305, Taf. 41-44; Kassel.

### 1869

81. [Die Kreideablagerungen im Busen von Münster-Paderborn, ihre horizontale und vertikale Verbreitung mit kurzer Charakteristik der einzelnen Glieder].- CNVB, **1869**: 18-19.
82. [Die nutzbaren Mineralien des westfälischen Kreidegebirges].- CNVB, **1869**: 19-20.
83. Rezension von: "Fossile Flora der Steinkohlenformation Westphalens einschließlich Piesberg bei Osnabrück" von Major v. ROEHL.- CNVB, **1869**: 78-80.

### 1870

84. DECHEN, H. v. & MARCK, W. v. d.: [Über den von Dr. W. von der MARCK untersuchten Ortstein aus der Senne, am südwestlichen Fusse des Teutoburger Waldes bei Brackwede und Dalbke und aus der Gegend von Hamm].- *Sitzber. niederrhein. Ges. Natur- u. Heilkd. Bonn*, **1870**: 40-41.
85. [Über devonische Korallen, eingeschlossen im Labradorporphyr].- CNVB, **1870**: 53-54.

### 1871

86. [Über fossile Coccolithen und Orbulinen der oberen westfälischen Kreide].- CNVB, **1871**: 60-63.

### 1872

87. [Über die Schlammproducte des feineren Höhlenlettings der Balver Höhle].- CNVB, **1872**: 87-88.
88. [Über ein kalkphosphathaltiges Mineral aus der Sporker Mulde].- CNVB, **1872**: 88.
89. [Über ein aus phosphorsaurer und kohlenaurer Kalkerde bestehendes Mineral von der Wolkenburg].- CNVB, **1872**: 88.
90. [Untersuchungen über den Phosphorsäure-Gehalt der Steinkohle].- CNVB, **1872**: 88.
91. [Exemplare der seltenen *Scrophularia vernalis* L. von Attendorn].- CNVB, **1872**: 88-89.

### 1873

92. Neue Beiträge zur Kenntnis der fossilen Fische und anderer Thierreste aus der jüngsten Kreide Westfalens, sowie Aufzählung sämtlicher seither in der westfälischen Kreide aufgefundenen Fischreste.- *Palaeontographica*, **22** (n. F., 2): 55-74, Taf. 1-2; Kassel.
93. [Die neuesten anthropologischen Funde im Lippethale].- CNVB, **1873**: 62.
94. [Fossile Fische etc. der westphälischen Kreide].- CNVB, **1873**: 62-63.
95. [Phosphorsäuregehalt westphälischer Steinkohlen].- CNVB, **1873**: 63.
96. Über den Höhlenletten der Balver Höhle und einige Einschlüsse desselben.- VNVB, **30** (Ser. 3, 10): 84-94.
97. Zusammenstellung der während der Jahre 1852 bis incl. 1871 zu Hamm angestellten meteorologischen Beobachtungen.- VNVB, **30** (Ser. 3, 10): 97-112.

### 1874

98. [Über die Arten *Lamium* und ihre Varietäten].- Jber. botan. Sekt. westf. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, **2** (1873): 67; Münster.
99. [Die Analyse eines angeblichen Fulgurits].- CNVB, **1874**: 70-71.
100. [Bemerkungen zum Strontianitvorkommen in Westfalen].- CNVB, **1874**: 99-101.

### 1875

101. [Über Fulgurite].- CNVB, **1875**: 47-48.
102. [Über fossile Fische von Sumatra und von Rinkhove bei Sendenhorst].- CNVB, **1875**: 48.

### 1876

103. Rezension von: "Benutzung der Wasserwolle zur Papierfabrication" von Senger.- CNVB, **1876**: 63-64.
104. [Die Bildung der sog. "Sternberger Kuchen"].- CNVB, **1876**: 81-82.
105. [Über die Gewinnung des Strontianits der Gegend von Drensteinfurt].- CNVB, **1876**: 82.
106. Fossile Fische von Sumatra. In: GEINITZ, H. B. & MARCK, W. v. d.: Zur Geologie von Sumatra: 405-414, 2 Taf.- *Palaeontographica*, **22**: 399-414, 2 Taf., 2 Abb.; Kassel.

### 1877

107. [Fossile Pflanzen der oberen Kreide].- CNVB, **1877**: 55.
108. [über verkieselte Hölzer aus den quarzigen Knauern der Umgegend von Haltern].- CNVB, **1874**: 55.
109. [Über die Verwandtschaft der Gattung *Credneria* mit *Ficus*].- CNVB, **1877**: 55-56.
110. [Über neue Funde von fossilen Pflanzen aus der Umgegend von Sendenhorst].- CNVB, **1874**: 56.

### 1878

111. [*Cephalanthere ensifolia* und *Ophrys apifera* vom Kurrickerberg bei Hamm].- Jber. botan. Sekt. westf. Prov.-Ver. Wiss. u. Kunst, 6 (1877): 9; Münster.
112. Chemische Untersuchungen westfälischer und rheinischer Gebirgsarten und Mineralien.- VNVB, 35 (Ser. 4, 5): 237-271.

### 1879

113. [Die Sool-Therme von Werries bei Hamm in geologischer, balneologischer und hygienischer Beziehung].- CNVB, 1879: 79.
114. [Über den Dolomit von Lethmathe].- CNVB, 1879: 88-90.

### 1880

115. HOSIUS, A. & MARCK, W. v. d.: Die Flora der westfälischen Kreideformation.- Palaeontographica, 26: 1-117, Taf. 24-44; Kassel.

### 1881

116. Einige in Westfalen von mir beobachtete Pflanzen, insbesondere solche der Umgebung von Hamm.- 12 S.; Hamm [unveröff. Mskr. u. Abschrift in der Bibliothek des Westf. Museum f. Naturkunde, Münster].

### 1882

117. Nekrolog auf Ernst von ROEHL.- CNVB, 1882: 53-55.
118. [Über den Strontianit in Westfalen].- CNVB, 1882: 82-90.

### 1884

119. [Über Funde von Fischen, Krebsen und Pflanzen aus der oberen Kreide Westfalens].- CNVB, 1884: 63-66.

### 1885

120. HOSIUS, A. & MARCK, W. v. d.: Nachtrag zur Flora der westfälischen Kreideformation. In: Weitere Beiträge zur Kenntniss der fossilen Pflanzen und Fische aus der Kreide Westfalens.- Palaeontographica, 31: 225-232. Taf. 19-20; Kassel.
121. Dritter Nachtrag. Fische der oberen Kreide Westfalens. In: Weitere Beiträge zur Kenntnis der fossilen Pflanzen und Fische aus der Kreide Westfalens.- Palaeontographica, 31: 233-268, Taf. 21-25; Kassel.
122. [Fossile Fische der jüngeren Kreide Westfalens].- CNVB, 1885: 58-60.
123. Über eine alte Culturstelle an der Nordgränze der Grafschaft Mark.- Z. vaterl. Geschichte u. Alterthumskde., 43: 118-123; Münster.

### 1887

124. [Analysen einiger Soolquellen]. In: JÜTTNER, F., [Soolquellen in den Münster'schen Kreidebecken und den westfälischen Steinkohlengruben].- CNVB, 1887: 41-55.

### 1889

125. Über die Verwandtschaft der syrischen Fische mit denen der oberen Kreide Westfalens.- VNVB, **46**: 139-164, 1 Tab.
126. [Über den Strontianit und die Kreidefische Westfalens].- CNVB, **1889**: 37-38.

### 1892

127. Die vorzeitlichen Reptilien und Fische Westfalens. In: LANDOIS, H. (Hrsg.), Westfalens Tierleben in Wort und Bild. Bd. 3. Die Reptilien, Amphibien und Fische. 1. Buch: 3-20.- 440 S., 19 Taf., 112 Abb.; Paderborn (Schöningh).

### 1894

128. Vierter Nachtrag zu: Die fossilen Fische der westphälischen Kreide.- Palaeontographica. **41**: 41-48, Taf. 5; Stuttgart [1894a].
129. *Dreginozoum nereitiforme*, ein vergessenes Fossil der oberen Kreide Westfalens von Dolberg bei Hamm.- VNVB, **51**: 1-9, Taf. 1 [1894b].
130. Nordische Versteinerungen aus dem Diluvium Westfalens.- VNVB, **51**: 71-82 [1894c].

## 14. Literaturverzeichnis

- ANONYMUS (1900): Wilhelm von der MARCK †.- Pharmaceutische Ztg., **45/98** (8. Dez. 1900): 947; Berlin.
- ["bkp"] (1941): "Ein steinreicher Mann". Geschichten um einen Hammer Naturforscher.- WA, **120**, 14. 8. 1941.
- (1978): Lange vor der Kohle gab es hier schon Bergbau: Die ersten Heesener Kumpels "strunzten" nur 30 Jahre lang. In kleinen Zechen wurde Strontianit wie im Goldrausch abgebaut.- Westfäl. Rdsch., **1978/36**, 1 Abb.; Dortmund.
- BASSANI, F. (1882): Descrizione dei pesci fossili di Lesina, accompagnata da appunti su alcune altre ittiofaune cretacee (Pietraroia, Voirons, Comen, Grodischtz, Crespano, Tolfa, Hakel, Sahel-Alma e Vestfalia.- Denkschr. kais. Akad. Wiss., math.-naturwiss. Cl., **45**: 195-288, 16 Taf.; Wien.
- BAUERT-KEETMAN, I., KATTENBORN, N., LANGHAMMER, L., TIMM, W. & ZINK, H. (1965): Hamm - Chronik einer Stadt. In: Heimatchroniken der Städte und Kreise des Bundesgebietes. Bd. 28.- 1. Aufl., 350 S., zahlr. Abb.; Köln (Archiv für deutsche Heimatpflege).
- BELLWINKEL, E. (1941): Die Familie von der MARCK. Ein altes Hammer Bürgergeschlecht.- WA, **120/196**, 23. 8. 1941.

- BIERBRODT, W. (1951): Wilhelm von der MARCK. Dem Verfasser der ersten "Flora von Lüdenscheid".- Westf. Rdsch., Ausgabe L (Lüdenscheid), 6/206, 4. 9. 1951; Dortmund.
- (1952): Dr. Wilhelm von der MARCK. In: BIERBRODT, W., BUDDE, H., SCHUMACHER, A. & SCHRÖDER, E., Zur Vegetation des Ebbegebirges und des Lüdenscheider Raumes. Dem Gedenken des Naturforschers Wilhelm von der MARCK: 7-18.- Veröff. naturwiss. Ver. Lüdenscheid, 2: 1-40, 1 Abb., 1 Tab.; Lüdenscheid.
- (1953): Gedenkblatt für Wilhelm von der MARCK. Beilage zum Hellweger Anz., "Heimat am Hellweg", 49/303, 31. 12. 1953; Unna.
- (1954): Gedenkblatt für Dr. Wilhelm von der MARCK.- Kalender "Heimat am Hellweg für Hamm und den Landkreis Unna", 1954: 137-141; Unna.
- BÖNNINGHAUSEN, C. v. (1846): Kartoffelfrage.- Landwirthschaftl. Mitt. Landeskultur-Ges. Reg.-Bez. Arnsberg, 6/10: 75-76; Arnsberg.
- BUSCHE, R. & SIEGFRIED, P. (1968): Katalog der in der Sammlung des Geologisch-Paläontologischen Institutes der Universität Münster befindlichen paläobotanischen Typen und Belegstücke.- Argumenta palaeobotanica, 2: 39-65; Münster.
- CORSTEN, H. (1941-1943): Bibliographie des Ruhrgebietes. Das Schrifttum über Wirtschaft und Verwaltung. Bd. 1-2.- XXIX+958 S.; Essen (Essener Verlagsanstalt).
- DACHENHAUSEN, A. v. (1908): Stammtafel der Grafen von der MARCK und der Herzöge von Cleve, Jülich und Berg, soweit sie aus ersteren hervorgegangen.- 1 Tab.; Brüssel (ohne Verlag).
- DEAN, B. (1917): A bibliography of fishes. Bd. 2. Author's titles L-Z [Hrsg. EASTMAN, C. R. ].- 702 S.; New York (American Museum of Natural History).
- (1923): A bibliography of fishes. Bd. 3. Indices, Addenda, Errata [Hrsg. GUDGER, E. W.].- 702 S.; New York (American Museum of Natural History).
- DECHEN, H. v. (1855): Geognostische Uebersicht des Regierungs-Bezirks Arnsberg.- Verh. naturhist. Ver. preuss. Rheinld. u. Westph., 12 (n. F., 2): 117-225; Bonn.
- (1884): Erläuterungen zur geologischen Karte der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen. Bd. 2. Geologische und paläontologische Übersicht der Rheinprovinz und der Provinz Westfalen, sowie einiger angrenzender Gegenden.- 933 S.; Bonn (A. Henry).
- DÖSSELER, E. (1961): Beiträge zur Geschichte des Medizinalwesens in der Grafschaft Mark und im märkisch-lippischen Kondominium Lippstadt.- Altenaer Beitr. (n. F.), 1: 79-222; Altena.
- DURRELL, C. (1953): The Solomon and Ross strontianite deposits, Mud Hills San Bernardino County, California. In: Geological investigations of stron-

- tium deposits in southern California: 23-36, Taf. 2-7, Abb. 8-12.- Spec. Rep. State California, Div. Mines, **32**: 1-48, 9 Taf., 12 Abb., 1 Tab.; San Franzisko.
- ECKHOFF, C. & DERBOGEN, A. (1886): Adreßbuch und Geschäfts-Anzeiger für die Stadt Hamm i. W. Aus amtlichen Quellen zusammengestellt.- XXVII + 128 S.; Hamm (G. Grote).
- EHLERT, A. (1865): Die Flora von Winterberg.- Verh. naturhist. Ver. preuss. Rheinld. u. Westph., **22**: 10-26; Bonn.
- EHRENBERG, C. G. (1856): Über den Grünsand und seine Erläuterung des organischen Lebens.- Abh. k. Akad. Wiss. Berlin, phys. Kl., **1855**: 85-176, 7 Taf.; Berlin.
- FRANKE, A. (1912): Die Foraminiferen der Kreideformation des Münsterschen Beckens. In: Festschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Dortmund zur Feier seines 25jährigen Bestehens am 30. Mai 1912: 55-85, Taf. 4.- VII + 238 S., 5 Taf.; zahlr. Abb.; Bonn (Georgi).
- GASSE, W. & HÖLDER, H. (1989): Wegbereiter und Wegbegleiter - Biographisches aus der Geschichte der Mikropaläontologie.- Münster. Forsch. Geol. Paläont., **69**: 1-12, 10 Abb.; Münster.
- GEINITZ, H. B. (1876): Zur Geologie von Sumatra's Westküste. In: GEINITZ, H. B. & MARCK, W. v. d., Zur Geologie von Sumatra: 399-404, 2 Abb.- Palaeontographica, **22**: 399-414, 2 Taf., 2 Abb.; Kassel.
- GIERS, R. (1964): Die Großfauna der Mukronatenkreide (unteres Obercampan) im östlichen Münsterland. In: HESEMANN, J. (Hrsg.), Die Kreide Westfalens.- Fortschr. Geol. Rheinld. u. Westf., **7**: 213-294, 8 Taf., 10 Abb., 3 Tab.; Krefeld.
- GOODY, P. C. (1969): The relationships of certain Upper Cretaceous teleosts with special reference to the Myctophoids.- Bull. brit. Mus. nat. Hist. (Geol.), Suppl. **7**: 1-255, 102 Abb.; London.
- HABENSTEIN, E. (1953): Von alten Hammer Familien. Ein Beitrag zur Stadtgeschichte.- WAK, **132/118** 23. 5. 1953.
- HAEDENKAMP, D., ROSE, G. & BECKS, P. (1840): Über den bei Hamm in Westphalen gefundenen Strontianit.- Ann. Physik u. Chemie, **50** < bzw. Reihe 2, Bd. 19-21, n. F. **49-51** >: 189-192; Leipzig.
- HERÄUS, M. (um 1910-1925): Stammtafeln Hammer Familien.- 1 Tab.; Hamm (Städtisches Gustav-Lübcke-Museum).
- HEIN, W.-H. & SCHWARZ, H.-D. (1978): Deutsche Apotheker-Biographie. Bd. 2. M-Z. In: HEIN, W.-H. (Hrsg.), Veröffentlichungen der Internationalen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie e. V., n. F. Bd. **46**.- 496 S. (393-788); Stuttgart (Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft).
- HÖLDER, H. (1989): Kurze Geschichte der Geologie und Paläontologie.- VIII + 244 S., 39 Abb.; Heidelberg (Springer).

- HOSIUS, A. (1860): Beiträge zur Geognosie Westphalens.- Z. dtsh. geol. Ges., **12**: 48-96, Taf. 2; Berlin.
- (1871): Beiträge zur Kenntniß der diluvialen und alluvialen Bildungen der Ebene des Münster'schen Beckens. In: PETERS, F. (Hrsg.), Zweiundfünfzigster Jahresbericht über das königliche Paulinische Gymnasium zu Münster. Schuljahr 1870-71: 1-27.- 39 S., 1 Tab.; Münster (Coppenrath).
- (1879): [Über Untersuchungen der Flora der westfälischen Kreideformation].- CNVB, **1879**: 65-75.
- (1885): Versteinerungen der Kreide Westfalens. Aus der paläontologischen Sammlung der Königl. Akademie zu Münster. In: 3me Congrès Géologique International Berlin 1885. Catalogue de l'exposition géologique: 80-86.- 149 S.; Berlin (A. W. Schade).
- HUYSSSEN, A. (1855): Die Soolquellen des Westfälischen Kreidegebirges, ihr Vorkommen und muthmaasslicher Ursprung.- Z. dtsh. geol. Ges., **7**: 17-252, 567-654, zahlr. Abb.; Berlin.
- JOST, W. (1925): Geschichte der Familie von der Mar(c)k aus Hamm i. W. stammend 1406-1925. Erster Teil.- 212 S., zahlr. Abb.; Düsseldorf (W. Jost) [gedrucktes Manuskript].
- KENNEDY, W. J. (1986): Campanian and Maastrichtian ammonites from northern Aquitaine, France.- Spec. Pap. Palaeont., **36**: 1-145, 23 Taf., 43 Abb.; London.
- KLOCKMANN, F. (1884): Ueber gemengtes Diluvium und diluviale Flussschotter im norddeutschen Flachlande.- Jb. k. preuß. geol. Landesanst., **1883**: 330-346; Berlin.
- KOPPE, F. (1934): Die Moosflora von Westfalen I.- Abh. westfäl. Prov.-Mus. Naturkd., **5/4**: 1-30; Münster.
- KUKUK, P. (1938): Geologie des niederrheinisch-westfälischen Steinkohlengebietes.- 706 S., 14 Taf., 743 Abb.; Berlin (J. Springer).
- LAMBRECHT, K., QUENSTEDT, W. & QUENSTEDT, A. (1938): Palaeontologi, catalogus bio-bibliographicus. In: QUENSTEDT, W. (Hrsg.), Fossilium Catalogus. I: Animalia. Pars 72.- 495 S.; s'Gravenhage (Junk).
- LAMBRECHT, L. (1931): Westfälische Charakterköpfe.- Lüdenscheider General-Anz., **1931/**: 72, 26. 3. 1931; Lüdenscheid.
- LÖHR, M.J. (1844): Flora von Trier.- <Arbeit nicht eingesehen>.
- MEIBURG, P., OEKENTORP, K. & SIEGFRIED, P. (1969): Katalog der Typen und Belegstücke zur Paläozoologie im Geologisch-Paläontologischen Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. 1. Teil: Invertebrata.- Münster. Forsch. Geol. Paläont., **11**: 1-260; Münster.
- MENNEKING, F. (1974): Hamms frühe Beziehungen zum Bergbau.- Hamm <Arbeit nicht eingesehen>.



- MILKAU, F. (1897): Verzeichniss der Bonner Universitätschriften 1818-1885 nebst einem Anhang enthaltend die außerordentlichen Promotionen.- XXIV + 440 S.; Bonn (Cohen).
- MITSCHERLICH, E. (1866): Über die vulkanischen Erscheinungen in der Eifel.- Abh. k. Akad. Wiss. Berlin, phys. Kl., 1865: 1-68, 5 Taf., 2 Tab.; Berlin.
- MÜLLER, A. & SCHÖLLMANN, L. (1989): Neue Selachier (Neoselachii, Squalomorphii) aus dem Campanium Westfalens (NW-Deutschland).- N. Jb. Geol. Paläont. Abh., 178: 1-35, 8 Abb.; Stuttgart.
- NORDHOFF, J. B. (1881): Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Kreises Hamm. In: Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst (Hrsg.), Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler der Provinz Westfalen. Bd. 1.- VIII + 146 S., zahlr. Abb.; Münster (Selbstverlag des Provinzial-Vereins); Leipzig (Seemann) <auf dem Titelblatt einer anderen Ausgabe mit "1880" angegeben>.
- PETER, H. (1925): Dr. Wilhelm von der MARCK. Zu seinem 25. Todestage.- WA, 104, 2. Bl., 26.11.1925.
- (1926): Wilhelm von der MARCK.- Heimatblätter der Roten Erde, 5: 135; Münster.
- PROEBSTING, F. (1914): Erinnerungen aus meinem Leben.- IV + 166 S., 1 Abb.; Würzburg (H. Stürtz).
- RAABE, E. (1904): Geschichte van diär Stadt Hamm. Bd. 1-2.- 474 S.; Leipzig (O. Lenz).
- REUSS, A. E. (1860): Die Foraminiferen der westphälischen Kreideformation.- Sitzber. kais. Akad. Wiss., math.-naturwiss. Cl., 40 (1859): 147-238, 13 Taf.; Wien.
- RICHTER, B. (1986): Städtisches Gustav-Lübcke-Museum Hamm 1886-1986. Hundert Jahre Sammlung.- 136 S., 55 Abb.; Hamm (Städtisches Gustav-Lübcke-Museum).
- RIEGRAF, W. (1987): *Plesioleuthis arcuata* von der MARCK, 1873 (Cephalopoda, Teuthida) from the Campanian (Late Cretaceous) of Westphalia (NW Germany).- Münster. Forsch. Geol. Paläont., 66: 95-110, 5 Abb.; Münster.
- RIEGRAF, W. (1990): Baumberger Sandstein und Plattenkalke von Sendenhorst. In: WEIDERT, W. K. (Hrsg.), Klassische Fundstellen der Paläontologie. Bd. 2. 23 Fundgebiete und Aufschlüsse in Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Österreich, Schweiz und Tschechoslowakei: 175-189, 21 Abb.- 256 S., zahlr. Abb.; Korb (Goldschneck-Verlag) [1990a].
- RIEGRAF, W. (1990): Wilhelm von der MARCK und Münster. Ein bedeutender westfälischer Paläontologe. Botaniker und Geologe des 19. Jahrhunderts.- Westfäl. Nachr., 1990/301, Samstag, 29. Dez. 1990, 4 Abb.; Münster [1990b].

- RIEGRAF, W. (1992): Große Paläontologen: Wilhelm von der MARCK (1815-1900).- Fossilien, 1992/1: 57-60, 2 Abb.; Weinstadt-Korb.
- RIEGRAF, W. & SCHMITT-RIEGRAF, C. (1987): *Rhynchoteuthis minima* von der MARCK, 1858 (Rhyncholite, Cephalopod jaw) from the latest Campanian (Cretaceous) of Westphalia (NW Germany).- Stuttgarter Beitr. Naturkd. (B), 135: 1-35, 7 Taf., 8 Abb.; Stuttgart.
- RIEGRAF, W. & SCHEER, U. (1991): Neubearbeitung von Clemens August SCHLÜTER, Cephalopoden der oberen deutschen Kreide. Reprint der Erstausgabe 1867-1876.- 448 S., 54 Taf.; Korb (Goldschneck-Verlag).
- SAUERLÄNDER, W. (1958): Die Adler-Apotheke - ein Stück Stadtgeschichte. Teil 1-3.- Lüdenscheider Nachr., 1958/124, 31.5.1958; 1958/126, 3.6.1958; 1958/128, 6.6.1958; Lüdenscheid.
- (1960): Das politische Leben in Lüdenscheid während der Revolutionsjahre 1848-1850 (nach Berichten des "Märkischen Boten").- Lüdenscheider Beitr., 6: 1-80, 3 Abb.; Lüdenscheid.
- SCHEELE, M. & NATALIS, G. (1981): Biologie-Dokumentation. Bibliographie der deutschen biologischen Zeitschriftenliteratur 1796-1965. Bd. 12. Löh-Moe.- 588 S. (5705-6292); München, New York, London, Paris (K. G. Sauer).
- SCHEVEN, I. v. (1973): 300 Jahre Einhorn-Apotheke Hamm. 1673-1973.- 12 S., viele Abb.; Hamm (Berges).
- (1976): Hammer Autoren. Ein vorläufiges Bücherverzeichnis. Ausstellung in der Stadtbücherei Hamm. 1.9.-9.9.1973.- 197 S.; Hamm (Stadtbücherei).
- SCHILLUP, A. (1937): Die Apotheken der Hammer Altstadt.- 27 S.; Hamm [unveröff. Mskr.-Abschrift im Stadtarchiv Hamm].
- SCHLÜTER, C. A. (1863): De macruris decapodibus, quae e saxis Senonicis Guestfaliae proveniunt.- Diss. Univ. Breslau, 18 S.; Breslau (A. Neumann).
- (1864): [Erklärung zu den Abbildungen der Crustaceen in dem Werke "Fossile Fische, Krebse und Pflanzen aus den Plattenkalken der jüngsten Kreide in Westphalen von Dr. W. v. d. MARCK".]- N. Jb. Mineral. Geol. Palaeont., 1864: 55; Stuttgart.
- (1871): Cephalopoden der oberen deutschen Kreide. 1. Abth. Lief. 1.- Palaeontographica, 21: 1-24, Taf. 1-8; Kassel.
- (1872): Cephalopoden der oberen deutschen Kreide. 1. Abth. Lief. 2-5.- Palaeontographica, 21: 25-120, Taf. 9-35; Kassel.
- (1876): Cephalopoden der oberen deutschen Kreide. 2. Theil.- Palaeontographica, 24: I-X, 207-263, Taf. 36-55; Kassel.
- SCHRÖDER, E. (1951): Dem Gedächtnis Wilh. v. d. MARCKS.- Lüdenscheider Nachr., 1951/214: 10. 9. 1951; Lüdenscheid.

- (1965): Ein Naturforscher sah das Sauerland.- Westfäl. Rdsch., 1965/299, 24. 12. 1965; Dortmund.
- SCHUHMACHER, F. H. (1847): Chronik der Stadt- und Landgemeinde Lüdenscheid.- 208 S.; Altena (P. A. Santz).
- SIEGFRIED, P. (1954): Die Fischfauna des Westfälischen Ober-Senons.- Palaeontographica (A), 196: 1-36, 15 Taf., 2 Abb.; Stuttgart.
- SIEGFRIED, P. (1966): Zur Osteologie der Gattung *Dercetis* AGASSIZ (Teleostei, Pisces).- Paläont. Z., 40: 205-217, Taf. 19-21, 6 Abb.; Stuttgart.
- SIEVER, H. (1972): Er gab "Die Flora Lüdenscheids" heraus.- Lüdenscheider Nachr., 2.8.1972; Lüdenscheid.
- STROMBECK, A. v. (1858): Über den Gault bei der Frankenhöhle unweit Ahaus.- VNVB, 15 (n. F., 5): 443-450.
- TILL, A. (1907): Die fossilen Cephalopodengebisse.- Jb. kais. k. geol. Reichsanst. Wien, 57: 535-682, 2 Taf., 7 Abb.; Wien.
- TROSCHEL, F. H. (1857): [Fossile Fische aus der oberen Kreide Westfalens].- CNVB, 1857: 44-45; Bonn.
- TROSS, C. L. P. (1859)a: .....- ?CNVB, 1859: XIV <Zitat nicht mehr aufzufinden>.
- (1859b): Levold's von Northof Chronik der Grafen von der Mark und der Erzbischöfe von Cöln. Aus Handschriften verbessert und vervollständigt.- Hamm (Selbstverlag von C. L. P. Troß).
- VAHLE, A. (1852): Bericht über die Kreisversammlung zu Hamm am 16ten Februar 1852.- AP, 120: 81-83.
- WARNER, J. (1907): Zur Geschichte des Gymnasiums seit 1857. In: Festschrift zur Feier des 250jährigen Bestehens des Königlichen Gymnasiums zu Hamm i. W. am 31. Mai 1907: 160-211.- 21 S., 1 Abb.; Hamm (J. Griebisch).
- Westfälischer Provinzial-Verein für Wissenschaft und Kunst (1880): Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler der Provinz Westfalen. Lief. 1: Kreis Hamm.- Münster (Selbstverlag des Provinzial-Vereins) ---> NORDHOFF, J. B. (1881).
- WIENSTEIN, F. J. (1956): Woher kommt der Name? Von-der-MARCK-Straße.- WAK, 135/207, 5. 9. 1956.
- (1965): Der Name von der MARCK ist immer eng mit der Stadt verbunden gewesen. Zum 150. Geburtstag eines verdienten Hammer Ehrenbürgers.- WAK, 144/37, 13./14. 2. 1965 [1965a].
- (1965): Der "vergessene" Hammer Ehrenbürger. Geburtstag Wilhelm von der MARCKs jährte sich zum 150. Male.- Westf. Rdsch., ?Ausgabe U (Unna/Kamen), 20/304, 31. 12. 1965; Dortmund [1965b].
- WIRTGEN, P. (1837): Über die pflanzengeographischen Verhältnisse der preussischen Rheinprovinz.- Jber. bot. Ver. Mittel- und Niederrhein, 1: 63-133, 1 Tab.; Bonn.

- (1842): *Prodromus der Flora der preußischen Rheinlande*. Abth. 1.- Bonn (Henry & Cohen).
- (1851): *Sechster Nachtrag zu dem Prodromus der Flora der preussischen Rheinlande*.- VNVB, 8: 336-347.
- (1857): *Flora der preussischen Rheinprovinz und der zunächst angrenzenden Gegenden*.- XXII + 563 S., 2 Taf.; Bonn (Henry & Cohen).

**Weitere Quellen:**

- Archiv der Pharmacie, 79-238 (1842-1902); Hannover.
- Jahresbericht des Botanischen Vereins am Mittel- und Niederrhein, 1-5 (1837-1841); Bonn.
- Correspondenz-Blatt des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande [... und Westfalens ab 1849 bzw. ... Westfalens und des Regierungs-Bezirks Osnabrücks ab 1885], 1849-1894; Bonn.
- Jahresberichte des botanischen Vereins am Mittel- und Niederrhein, 1-5 (1837-1841), Bonn-Koblenz.
- Jahresberichte des Provincial-Vereins für Wissenschaft und Kunst, botanische Sektion, 1873-1902; Münster.
- Landwirthschaftliche Mittheilungen der Landeskultur-Gesellschaft für den Regierungs-Bezirk Arnberg, Bd. 1-7 (1843-1847); Arnberg.
- Sitzungsberichte der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde Bonn, 1867-1901; Bonn.
- Verhandlungen des naturhistorischen Vereins der preussischen Rheinlande [... und Westfalens ab Bd. 6, bzw. ... Westfalens und des Regierungs-Bezirks Osnabrück ab Bd. 41], 1-58 (1843-1901); Bonn.
- Westfälischer Anzeiger [bzw. Westfälischer Anzeiger und Kurier], Hamm, 1858-1965.